MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1906

503 (29.10.1906) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-423715

General-Anzeiger

Abonnement:
70 Pfennig monatlich.
Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal.
Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate:
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.
Auswärtige Inserate . . 25 „
Die Reklame-Zeile . . . 60 „

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 342
Redaktion 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 503. Montag, 29. Oktober 1906. (Mittagsblatt.)

Zum Stand der Anträge Bassermann — Handlungsgehilfen und Techniker.

Es ist geklagt worden, daß der letzte Reichstagsabschnitt wenig in Sozialpolitik geleistet habe. Um so mehr und dringendere Aufgaben auf diesem Gebiet werden der am 13. November neu beginnenden Tagung zukommen. Vor allem die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine, deren Regelung der Reichstag schon lange verlangt hat. In der vorigen Thronrede hatte dann die Regierung eventuell eine Vorlage angekündigt, die aber nicht erschien und nun um so sicherer bald erwartet wird. In der Krankenversicherung werden Aenderungen immer dringender, eine Versicherung der Privatangestellten wird vorbereitet, für Handwerk und Mittelstand sind Maßregeln im Zuge: genug, jedenfalls steht ein reichhaltiges sozialpolitisches Programm bevor.

Verhältnismäßig wenig hat die Tagespresse sich in letzter Zeit mit einer hier einschlägigen, für weite Kreise bedeutungsvollen Materie beschäftigt, welche die neue Tagung aus der vorigen übernimmt und zum Abschluß bringen muß. Das sind die Anträge Bassermann und Genossen zur Abänderung des § 63 des Handelsgesetzbuches betreffs Gehaltszahlung an Handlungsgehilfen bei Krankheit usw. und die Rechtsverhältnisse der technischen Angestellten. In den § 63 H.G.B. ist, wie Abg. Bassermann in der Reichstagssitzung vom 7. März ds. Js. eingehend darlegte, durch komplizierte Verhandlungen, Streichungen und Wiederanfügungen die Anomalie hineingekommen, daß die Hauptbestimmung, Abs. 1, wonach den Handlungsgehilfen bei Krankheit sechs Wochen lang das Gehalt fortzuzahlen ist, nicht zwingendes Recht ist, also durch den Vertrag beseitigt werden kann, während der Nebenbestimmung, Abs. 2, wonach der Handlungsgehilfe sich etwaige Bezüge aus einer Kranken- oder Unfallversicherung nicht anzurechnen lassen braucht, ein zwingender Charakter beigelegt ist. Weitere, gleichfalls in der letzten Tagung eingebrachte Anträge von Nationalliberalen und anderen Parteien gingen dahin, das Dienstverhältnis der technischen Angestellten, welches durch eine Novelle zur Gewerbeordnung geregelt ist, zu bessern, indem namentlich verschiedene Vorschriften aus dem Handelsgesetzbuch auf die bisher weniger günstig gestellten Techniker übertragen werden sollen. Es betrifft das die Gehaltszahlung am Ende jedes Monats, das Recht, ein Zeugnis nicht erst bei der Entlassung, sondern schon bei der Kündigung verlangen zu dürfen, die zwingende Gehaltszahlung usw. bei Krankheit, die Beschränkung der Gültigkeit der Konkurrenzklausel auf drei Jahre, die Schaffung eigener Gerichte für technische Angestellte nach Analogie der Kaufmannsgerichte für die Handlungsgehilfen usw.

Im Reichstage herrschte im ganzen weitgehende Zustimmung zu diesen Anträgen, und in der Kommission, welcher sie überwiesen wurden, fanden sie zumeist einhellige Annahme. Regierungsseitig hatte der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Nieberding bei der Plenarberatung bemerkt, eine bestimmte Erklärung nicht abgeben zu können, da der Bundesrat noch nicht Stellung in der Sache genommen habe. Immerhin ließen seine Aeußerungen Entgegenkommen erwarten. Doch wies er darauf hin, wenn man für den verhältnismäßig kleinen Kreis der Handlungsgehilfen die Gehaltszahlung bei Krankheit obligatorisch machen wolle, es sich frage, ob man dann nicht auf das allgemeine Fundament dieser Bestimmung zurückgreifen und auch § 616 des Bürgerlichen Gesetzbuches zum zwingenden Recht machen müsse, wonach der für kurze Zeit an der Dienstleistung Verhinderte den Anspruch auf Vergütung nicht verliert. In der Kommission machten Regierungskommissare gegen einzelne Vorschläge Bedenken geltend oder widersprachen ihnen. So namentlich betreffs § 63, weil doppelte Bezüge aus Gehalt und Krankengeld die Simulation fördern würden, und betreffs der Beschränkung der Konkurrenzklausel für Techniker.

Seitens der Vereinigungen der Handlungsgehilfen und technischen Angestellten ist indessen die Agitation für diese und noch weitere Forderungen lebhaft betrieben worden, und jetzt nun angesichts des baldigen Reichstagsbeginns mit neuer Kraft ein. In den Kreisen der Unternehmer oder Prinzipale herrschen verschiedene Ansichten. Jedenfalls zeigt sich dort wenig Neigung, den ganzen § 63 obligatorisch zu machen. Auf eine Umfrage des Handelsministers hat anscheinend die Mehrheit der Handelskammern sich dahin ausgesprochen, daß wohl die Gehaltszahlung bei Krankheit bis zu sechs Wochen zwingend vorgeschrieben ist, aber der Abzug der Versicherungsgelder zugelassen werden soll. Diesen Standpunkt haben auch schon mehrere industrielle Vertretungskörperschaften eingenommen. Andererseits haben sich Stimmen gegen jede Aenderung des § 63 erklärt, so das Berliner Aeltestenkollegium — während die Berliner Handelskammer Absatz 1 obligatorisch gestalten, aber die Versicherungsbeiträge abgezogen wissen will —, die Handelskammer von Altona und andere. Der Zentralverband deutscher Industrieller hat die Frage auf die Tagesordnung seiner Ausschußsitzung vom 17. November gestellt. Betreffs der technischen Angestellten wird namentlich der Beschränkung der Konkurrenzklausel von einem Teil der Industrie widersprochen. Die Kommission beschloß, daß die Konkurrenzklausel länger als drei Jahre gelten darf, wenn dem Angestellten das zuletzt bezogene Gehalt weiter bezahlt wird. Uebrigens wird zumeist aus der Industrie zugestimmt, daß die Techniker nicht ungünstiger als die Handlungsgehilfen gestellt sein sollen.

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 29 Oktober 1906.

Der Abgeordnete und Vizepräsident des Reichstages, Abg. Dr. Paasche,

kann am 29. Oktober den Erinnerungstag begehen, da er vor 25 Jahren zum ersten Male in das Parlament eintrat. Im Jahre 1881 wurde er in den Reichstag für den Wahlkreis Rostock gewählt. Wie im parlamentarischen Leben, so darf Abg. Dr. Paasche auf eine umfangreiche, arbeitsvolle Berufstätigkeit zurückblicken. Zuerst praktischer Landwirt, wandte er sich dann dem Studium der Landwirtschaft und Staatswissenschaft zu, habilitierte sich bald darauf und wurde an die technische Hochschule zu Aachen, alsdann als ordentlicher Professor an die Universitäten zu Rostock und Marburg und schließlich an die Hochschule zu Charlottenburg berufen. Im Laufe dieser Jahre als akademischer Lehrer hat Paasche große Studienreisen nach dem Festlande von Mittel- und Nordamerika, nach Australien, nach Jamaica und Cuba unternommen, Studienreisen, deren wissenschaftliche Ergebnisse in einer Anzahl bedeutender Werke dem Namen Paasche's wissenschaftliche Autorität sicherten. Auf diesen Studienreisen gewann er auch Kenntnisse und Einblicke in die Kolonial-Politik anderer Nationen. Diese Kenntnisse in die Dienste des deutschen Vaterlandes zu stellen und sie durch eigene Anschauung für die deutschen Kolonien zu verwerten, hat er stets mit Eifer getan und auch noch im vorigen Jahre eine mehrmonatliche und strapaziöse Reise nach der Küste und ins Innere von Ost-Afrika unternommen. — Paasche's Wissen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, seine Beredsamkeit und Schlagfertigkeit haben ihm in seiner parlamentarischen Tätigkeit schnell einen hervorragenden Platz angewiesen. Mit uns werden die Parteifreunde am parlamentarischen Jubiläumstage Paasche's vor allem dem bewährten Führer die völlige und baldige Wiederherstellung seiner Gesundheit wünschen, um ihn noch per multos annos in ungebrochener Kraft und Frische weiter wirken zu sehen im öffentlichen Leben und innerhalb unserer Partei. — Ein anderer, kürzlich von uns ausgesprochener Wunsch hat sich bereits erfüllt: sein Sohn, Oberleutnant Paasche ist wohlbehalten an der englischen Küste von Ost-Afrika eingetroffen und befindet sich seit einiger Zeit schon auf der Heimreise.

Finanzfragen.

Soweit sich bis jetzt übersehen und beurteilen läßt, scheint ein Teil der durch die Finanzreform eingeführten Steuern nicht die Höhe derjenigen Beträge zu erreichen, mit denen man als zuverlässige Posten zur Bestreitung der erhöhten Ausgaben rechnen mußte. Von den 200 Millionen Mark, welche die Regierung beanspruchte, sind auf dem Papiere 176 Millionen Mark gedeckt; es fragt sich aber, ob die neuen Steuern wirklich diesen Betrag zu realisieren vermögen. Der nächste Etat enthält jedenfalls beträchtliche Mehrforderungen für unser Heerwesen. Daß bei Aufstellung des Militär-Etats mancherlei Schwierigkeiten zu überwinden waren, beweisen die Konferenzen des Kriegsministers und Reichskanzlersekretärs. Diese Schwierigkeiten können als überwunden gelten; auch der Reichstag wird schließlich das bewilligen, was die Militärverwaltung unter äußerster Beschränkung ihrer Wünsche als das unbedingt Notwendige zur Schlagfertigkeit des Heeres fordert. Aber über die Aufbringung der nötigen Mittel tastet man noch im Dunkeln. Die Finanzfragen werden voraussichtlich gleich in der ersten Sitzung des Reichstages am 13. Nov. gelegentlich der Resolution über die Mahlmühlen-Umsatzsteuer zur Erörterung gelangen. Interessentenkreise wie eine Anzahl von Handelskammern haben sich gegen diese Umsatzsteuer ausgesprochen; die Abneigung verstärkt sich angesichts der zunehmenden und anhaltenden Teuerung. Auf die Initiative des Reichstages hinsichtlich neuer Steuervorschläge darf die Regierung nicht mehr rechnen; sie muß früher oder später selbst mit Projekten hervortreten, wie der noch immer fehlende Betrag an den von ihr geforderten 200 Millionen Mark gedeckt werden kann.

Zur Stichwahl in Stade.

Die Stichwahl im Wahlkreise Stade-Blumenthal ist auf Donnerstag, den 1. November, anberaumt. Das nunmehr amtlich festgestellte Ergebnis der Hauptwahl vom 25. Oktober läßt er-

---

Sein Schützling.

Nach einem französischen Stoff frei bearbeitet von
Heinrich Köhler.
(Nachdruck verboten.)

42) (Fortsetzung.)

Die Rückkehr Pauls brachte Unruhe und Ablenkung mit sich, so daß vertrauliche Annäherungen ausgeschlossen waren. Um in seiner Ungewißheit zu irgend einem Entschluß zu kommen, setzte er sich noch eine Frist von einer Woche. Wenn in dieser kein Ereignis eintrat, das die Lage entschied, dann wollte er nach dem Comosee abreisen, um Lady Maud, die ihn mit Briefen und Vorwürfen über seine verzögerte Ankunft überschüttete, den versprochenen Besuch zu machen. In der Zwischenzeit konnte er ja dann sein Herz prüfen, und vielleicht diente die Trennung auch Fräulein Runieres zur inneren Klärung. Diese Reise zu Lady O'Donor wurde ihm durch ein in den nächsten Tagen eintretendes Ereignis erspart.

Eines Morgens hatte Jean mit Paul und den beiden jungen Mädchen einen Ausflug an die See unternommen. Sie hatten sich alle vier in gemütlichem Geplauder auf den Dünen gelagert und folgten mit den Augen dem Wellenspiel des Meeres und den sich vom Ufer entfernenden Fischerbooten. Auf dem Wege durch das Gehölz hatten Marga und Claire verspätete Glockenblumen gepflückt, von denen Paul ihnen ein Bukett band.

Jean war bereits zur Seite gegangen, um einige kleine weiße Blumen zu pflücken, welche am Rande des Felsens wuchsen, der sich in ihrer Nähe erhob. Dabei bemerkte er einen jungen Burschen von fünfzehn oder sechzehn Jahren, welcher sich hinter einem Busch Stechginster niedergelegt hatte und der, als er sich entdeckt sah, mit großer Geschwindigkeit im Heidekraut verschwand. Jean amüsierte sich darüber, daß er dem Knaben einen solchen Schreck eingejagt hatte. Dabei glaubte er sich zu erinnern, daß sie ihm schon seit zwei oder drei Tagen auf ihren Ausflügen begegnet waren. Es kam ihm so vor, als ob hier eine Absicht zu Grunde läge, als wäre der Knabe ein Spion, der ihre Gespräche belauschen wollte. Um sich darüber Gewißheit zu verschaffen, bestieg Jean einen kleinen Hügel, der ihm einen freien Ausblick gewährte, und dabei sah er den Jungen wieder, wie er soeben durch eine dichte Hecke schlüpfte und einem Bauer entgegenlief, der in einem Gebüsch verborgen ihn erwartete. Das Benehmen dieser beiden Menschen war zu verdächtig, als daß Jean nicht hätte die Lust anwandeln sollen, hinter ihr Geheimnis zu kommen. Einen Fußpfad bemerkend, der das Terrain quer durchlief, eilte er diesen schnell entlang, um ihnen den Rückweg abzuschneiden. Als er um eine Ecke bog, bemerkte er die beiden gerade in dem Augenblick, als sie aus dem Gebüsch traten.

„Heda, Mann!" schrie er, als wollte er ihn um eine Auskunft ersuchen.

Auf seinen Ruf wandte sich der junge Bursche mit einer brüsken Bewegung um.

Jean erkannte unter diesen Knabenkleidern . . . . . Lady O'Donor.

XXII.

Diese merkwürdige Begegnung versetzte Jean in nicht geringes Erstaunen. Aber er blieb so ruhig, als wäre die Maskerade der Lady der natürlichste Vorgang von der Welt. Er musterte nur mit kühlem, ironischem Blick den vor ihm stehenden Knaben.

„Sie also sind es, der uns verfolgte?" sagte er.

Lady O'Donor hielt seinen Blicken stand, aber sie zeigte eine bestürzte Miene. Sie faßte sich aber bald und antwortete kalt:

„Nun ja, ich bin es gewesen. Finden Sie dabei etwas zu erstaunen?"

„Keineswegs, ich wundere mich ja auch gar nicht. Der Anzug kleidet Sie wunderschön."

Der Bauer stand daneben und betrachtete die beiden mit einfältiger Miene, Lady O'Donor gab ihm durch ein Zeichen den Befehl, sich zu entfernen, und er gehorchte ihr. Dann wandte sie sich nach einem kleinen Moshügel unter dem Schatten einer großen Eiche, und, wie ermüdet sich darauf niederlassend, sagte sie:

„Wenn es Ihnen recht ist, mein lieber Jean, so plaudern wir hier ein Weilchen. Wir sind an diesem idyllischen Platz vor Lauscherohren vollständig geschützt."

Jean folgte ihrer Einladung und setzte sich neben sie. Er zeigte sich so gemütsruhig, als wenn er sie erst am Abend vorher verlassen hätte.

„Nun, meine liebe Maud," sagte er dann, „was für ein interessantes Spiel treiben Sie denn eigentlich hier?"

„Ich war gerade im Begriff, dieselbe Frage an Sie zu richten, mein lieber Jean," versetzte sie. „Sie wissen wohl, ich habe einen etwas harten Kopf. Und da dieser nichts von diesen äußerst komplizierten Geschäften, welche Sie so lange Zeit hier zurückhalten, begreifen konnte, so bin ich gekommen, um Ihnen darin beizustehen, damit Sie mich nicht so lange zu entbehren brauchen."

„Und von wo führt Sie Ihr Weg hierher?"

„Von Como natürlich, wo ich Sie erwartete."

„Und seit wann, wenn ich fragen darf, befinden Sie sich in der Bretagne?"

„Seit vier oder fünf Tagen."

„Weshalb haben Sie mich nicht vorher von Ihrer Ankunft benachrichtigt?"

„Die Idee zu dieser Reise kam mir eines Morgens ganz plötzlich. Sie wissen, ich liebe die schnellen Entschlüsse. Uebrigens wollte ich Ihnen eine Ueberraschung bereiten . . . Ich beobachtete Sie in den vorhergehenden Tagen in der Umgebung der „Strohhütte" und sah Sie mit Ihren Derneaus öfter ausgehen. Ich freute mich im voraus über Ihr Erstaunen und Ihr Vergnügen, wenn Sie mich unter diesen Bauernkleidern, die mich für jeden anderen unkenntlich machen, erkennen würden. Ist es nicht allerliebst von mir, daß ich Ihretwegen so weit hergekommen bin? Nicht wahr, es ist ein hübscher Plan?"

„In der Tat," versetzte Jean, „und ich erkenne daraus wieder Ihre bewundernswürdige Originalität. Dennoch scheint es mir,

MARCHIVUM

kennen, wie ungemein lebhaft die Wahlbeteiligung war und daß es trotz der leidenschaftlichen Anstrengungen von seiten sämtlicher Gegner nicht gelungen ist, die nationalliberale Partei aus ihrer Stellung in diesem Wahlkreise herauszudrängen oder sie zu erschüttern. Im Bezirke Blumenthal mußte man mit Recht ein starkes Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen befürchten, das vielleicht den sozialdemokratischen Kandidaten in die erste Linie geschoben hätte. Das ist nicht erfolgt. Der nationalliberale Kandidat Reese hat immer noch einen Vorsprung von 429 Stimmen vor dem Sozialdemokraten voraus gegenüber von 502 Stimmen im Jahre 1903. Dieses Verhältnis fällt angesichts der starken Zunahme der wahlberechtigten Arbeiterbevölkerung im Bezirke Blumenthal relativ zugunsten des nationalliberalen Kandidaten ins Gewicht. Nach der amtlichen Feststellung gestaltet sich das Ergebnis der Hauptwahl vom 23. Oktober wie folgt (die Zu- und Abnahme gegenüber den Zahlen von 1903 sind in Klammern beigefügt): der Nationalliberale erhielt 6612 (plus 146), der Sozialdemokrat 6183 (plus 219), der Bündler 3490 (plus 1572), der Freisinnige 3191 (minus 393), der Welfe 1641 (minus 497) und der Pole 162 Stimmen. Es sind im ganzen am 23. Oktober 21 279 Stimmen abgegeben gegenüber 20 010 im Jahre 1903, also 1269 Stimmen mehr als im Jahre 1903. Ueber den eigentlichen Grund des ansehnlichen Anwachses der bündlerischen Stimmen wird man sich vielleicht im Lager des Bundes der Landwirte keiner allzugroßen Täuschung hingeben. Aber auch im nationalliberalen Lager wird man in Zukunft zu rechnen haben, umsomehr, als hoffentlich bei den nächsten Wahlen der Welfenpartei durch die erfolgende Neugestaltung der Erbfolge-Verhältnisse in Braunschweig der Boden für ihre weitere politische Agitation entzogen werden kann. Der bevorstehenden Stichwahl darf am 1. November die nationalliberale Partei getrosten Mutes entgegensehen, wenn auch manche Wähler aus den anderen bürgerlichen Parteien sich der Stimme enthalten oder gar dem sozialdemokratischen Kandidaten ihre Stimme geben sollten. Aber trotzdem ist noch für diese Stichwahl die Anspannung aller Kräfte nötig, um vor Ueberraschungen geschützt zu sein. Es gilt alle Reserven herauszuziehen; denn auch die sozialdemokratische Partei verfügt unleugbar noch über starke Reserven, die bei der Hauptwahl nicht in Aktion getreten sind.

Deutsches Reich.

* Frankfurt, 28. Okt. (Eine Verteidigung des Prinzen Alexander zu Hohenlohe.) Eine Veröffentlichung der „Frankf. Ztg." läßt den bisheriger Bezirkspräsidenten Prinzen Alexander Hohenlohe-Schillingsfürst ausführen, er habe durch die Herausgabe der Memoiren seines Vaters nur seine Sohnespflicht erfüllen wollen, jedes andere Motiv habe ihm ferngelegen, er sei nicht nur von Geburt, sondern auch aus Ueberzeugung ein aufrichtiger Anhänger der monarchischen Staatsform, die er für die einzig mögliche in Deutschland halte. Er sei stets ein treuer Diener seines Souveräns und seines Vaterlandes gewesen, der Gedanke, Kaiser und Reich Schaden zufügen zu wollen, sei bei ihm ein Ding der Unmöglichkeit. Er gebe ungern seinen Posten auf, den er lieb gewonnen, aber er habe seine Pflicht als Sohn erfüllen müssen. Die Aufnahme der Veröffentlichung zeige geringe Empfänglichkeit für historische Wahrheit. Nur derjenige könne zu einem richtigen Urteil über die Arbeit der Herausgeber gelangen, der wisse, wie zahlreiche Dokumente und Aufzeichnungen nicht gedruckt worden wären, weil sie durch das grelle Licht, welches sie über wichtige und den großen Publikum noch vollständig unbekannte Vorgänge auf dem Gebiete der inneren Politik und der in ihr handelnden Personen verbreitet haben würden, Aufsehen und Anstoß erregt hätten. Der Name „Hohenlohe" sei Agrariern, Junkern, Klerikalen und Antisemiten von je ein Greuel gewesen, das habe aber seinen Vater, der sich stets zu liberalen Anschauungen bekannt habe, nie angefochten und ihn ebensowenig, der ebenso denke. Der Vorwurf, daß die Veröffentlichung die auswärtige Politik kompromittiert habe, sei ganz hinfällig. Gerade das Gegenteil sei der Fall. Was Bismarck angehe, so sei der verstorbene Fürst stets in den besten Beziehungen zu ihm gewesen. Aber für die Gläubigen der Bismarckgemeinde sei Bismarck ein Nationalgott, den man nicht besprechen und nicht kritisieren dürfe. Man müsse einfach an ihn glauben, er gehöre nicht mehr der Geschichte, sondern der Religion an. Die Denkwürdigkeiten seien frei von jeder Tendenz, ganz einfach wahr wie Momentphotographien. Eine spätere Zeit werde das einsehen und begreifen. Sonst müsse man ja um die Zukunft der deutschen Nation besorgt sein. Solle man denn die Wahrheit der Legende opfern? Blinde Heldenanbetung, falscher Autoritätsglaube Abdankung selbständigen Denkens seien keine gesunde Schule für ein selbstbewußtes großes Volk, das die Wahrheit vertragen müsse. Die Veröffentlichung macht hier großes Aufsehen.

* Köln, 28. Okt. (Zweite Haager Friedenskonferenz). Der „Köln. Ztg." wird aus Bern telegraphiert: Das internationale Friedensbureau erfährt, daß die zweite Haager Friedenskonferenz in der ersten Hälfte des Jahres 1907 stattfinden werde und nicht erst im Jahre 1908.

* Berlin, 28. Okt. (Eine Sitzung des preußischen Staatsministeriums) am Samstag Nachmittag beschäftigte sich mit den zur Bekämpfung der Fleischteuerung zu treffenden Maßnahmen. Der fünfstündigen Sitzung wohnte bis zum Schlusse der Reichskanzler bei, der den Vorsitz führte, ferner auch Prof Posadowsky und Staatssekretär von Tirpitz.

— (Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.) Auf der Verfolgung der am 12. Oktober zwischen Holpan und Sandpuets geschlagenen Hottentotten überfiel Hauptmann Siebert am 23. Oktober eine starke Bande nordwestlich von Kouchanas mit der 3. Kompagnie des 2. Feldregiments und der 8. Batterie. Nach einstündigem Gefecht floh der Gegner und ließ 4 Tote, 10 Gewehre und 30 Reittiere zurück. Viel Gerät und Munition wurde erbeutet. Hauptmann Siebert setzte die Verfolgung fort. Am Nachmittag wurden die Hottentotten nochmals eingeholt und nach dreistündigem Kampf auseinandergesprengt. Auf deutschen Seite waren keine Verluste.

— (Ernennung.) Der „Reichsanzeiger" meldet: Landgerichtsdirektor v. Metzen zu Straßburg i. Els. wurde zum Reichsgerichtsrat ernannt.

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. (Feldzeugmeister Latscher v. Lauendorf.) Kommandant des 9. Korps, ist zum Landesverteidigungsminister ernannt worden.

— (Die Rehabilitierung Rakoczys.) Das ungarische Amtsblatt veröffentlicht das vom König bestätigte Gesetz, durch das die Achterklärung Rakoczys aufgehoben wird.

* Frankreich. (Attentatsgerüchte.) Die Agence Havas erklärt das von einigen Zeitungen gemeldete Gerücht von einem anarchistischen Komplott gegen den Ministerpräsidenten Clemenceau für unbegründet.

* Marokko. (Raisuli) besetzte Arzila nach einem kurzen, heftigen Gefecht, in dem drei Mann fielen und eine große Zahl verwundet wurden. Alle hervorragenden Kaids wurden gefangen genommen. Man nimmt an, daß die Ordnung nun bald wieder hergestellt sein wird. — Raisuli wurde als Pascha in Arzila eingesetzt. Ein öffentlich verlesenes Schreiben des Vertreters des Sultans Mohamed el Torres fordert die Bevölkerung auf, Raisuli den Gehorsam zu leisten. Auf den Straßen Arzilas liegen Tote. Viele Häuser wurden niedergebrannt.

Badische Politik.

Genosse Hauth.

* Karlsruhe, 28. Okt. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Wie der „Volksfr." lakonisch meldet, ist in die Redaktion der Mannheimer „Volksstimme" Genosse Hauth als Redakteur eingetreten. — Die „Volksst." hat sich also eine neue „scharfe" Kraft versorgt. Man wird sich erinnern können, daß Anfangs August ds. Js. Gen. Emil Hauth, ein geborener Karlsruher, aus dem Kanton Zürich ausgewiesen wurde. Hauth war Redakteur des „Volksrecht", das seitdem es Hauth redigierte laut Ausweisungsbeschluß „eine Haltung eingenommen hatte, welche in hohem Grade geeignet war, die Arbeiter gegen alle übrigen Bürger des Staates aufzureizen, sie mit Haß und Bitterkeit zu erfüllen und ihnen, soweit sie keine andere Zeitung als das „Volksrecht" zu lesen pflegen, die Meinung zu pflanzen, als ob im Kanton Zürich die Arbeiter minderen Rechtes seien als alle anderen Staatsangehörigen. Die Behörden, vor allem der Regierungsrat, wurden in unanständiger Weise angegriffen, persönlich behandelt und ihnen bei ihren Amtshandlungen unflatbäte niedere Motive unterschoben . . Hauth hat sich des ihm gewährten Asyls unwürdig erwiesen . . ." Wie gesagt, so zu lesen im Ausweisungsbeschluß.

Vom „Block der Rechten".

* Karlsruhe, 28. Okt. (Von unserem Karlsruher Bureau.) Vergangenen Mittwoch fand in Neckarelz eine konservative Versammlung statt, in der Reichstagsabg. Dr. Burckhardt-Gödesberg referierte. Die „Bad. Post", welche gestern über diese Versammlung berichtete, bemerkt gegenüber dem ultramontanen „Mosbacher Volksbl.": „Von einer Verbrüderung des Zentrums und der Konservativen, wie das kathol. „Mosb. Volksbl." es in Aussicht stellte, war selbstverständlich nicht im geringsten die Rede und wird auch nie die Rede sein." — Das Zentrum hat also recht wenig Glück mit seiner neuen Blockbildung; es hat eben nicht mit dem gesunden Menschenverstand unserer Bauern gerechnet.

Ministerempfänge.

* Karlsruhe, 28. Okt. Der Großherzog empfing gestern den bisherigen Finanzminister Becker zu längerer Besprechung und darnach den Präsidenten des Finanzministeriums, Geheimerat Honsell, nach Antritt seines neuen Amtes und zum ersten Vortrag.

Zur Fleischnotfrage.

* Baden-Baden, 28. Okt. Der Stadtrat hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, sich den von den Städteverbrauchsstädten in Aussicht genommenen Schritten wegen Minderung der Fleischteuerung anzuschließen. Die Angelegenheit wird die in nächster Zeit zusammentretende Konferenz der Städtevertreter beschäftigen.

Ein bayerischer Sensations-Prozeß.

(Von unserem Korrespondenten.)

(Die Stiftsoberin E. von Heusler vor Gericht.)

(Zweiter Verhandlungstag.)

(Schluß.)

sh. München, 25. Okt.

Als erster Zeuge wird Regierungsrat Gastroph-Regensburg vernommen. Er vertrat im Juli des Jahres 1902 den Referenten des Ministeriums während dessen Urlaub. Aus den Akten habe er entnommen, daß die eigentliche Verwaltung des Stiftes und des Haushaltes sowie auch die Rechnungslegung der Angeklagten im ganzen durchaus befriedigend waren. Wohl aber kamen Klagen über das Verhalten der Angeklagten gegenüber den übrigen Stiftsgenossinnen dahingehend, daß dieselben von der Angeklagten nicht „liebevoll im Sinne christlicher Geduld und Nachsicht", wie es in der Hausordnung des Stiftes heißt, behandelt wurden, sondern mehr barsch, unfreundlich und häßlich. Als den Beschwerden nachgegangen wurde, ergab sich, daß es sich vielfach nur um geringfügige Dinge handelte. Immerhin wurde dem Ministerium wiederholt Anlaß gegeben, die Heusler zu verwarnen und sie darauf hinzuweisen, daß sie die Pflicht habe, in Güte mit den Stiftsgenossinnen auszukommen und ihr lebhaftes Temperament zu zügeln. Kurz nach dem Vorfall im Stift kam die Vorsteherin zu ihm und teilte ihm mit, daß die Wagner erkrankt sei und zwar, wie der Arzt sage, infolge Genusses von Salzsäure; die Sache sei jedoch von keiner Bedeutung, die Kranke werde voraussichtlich in einigen Tagen aus dem Krankenhause wieder entlassen werden können. Die Angeklagte teilte dem Zeugen auch mit, daß sie von der Wagner beschuldigt wäre, ihr die Salzsäure in den Kaffee hineingeschüttet zu haben. Es sei nun für sie peinlich, daß die Wagner nun wieder in den Dienst zurückkehren solle, obgleich sie grundlos eine so schwere Beschuldigung gegen die Dienstherrschaft erhoben habe. — Präs.: War die Heusler wirklich so herzlos oder waren die Beschwerden übertrieben? — Zeuge: Manchmal hatte man den Eindruck, daß sie übertrieben waren; in anderen Fällen ließ sich die Angeklagte zu temperamentvollen Aeußerungen hinreißen, die geradezu herzlos und unfreundlich waren. — Präs.: Hat die Heusler mehrfach schriftliche Verweise erhalten? — Zeuge: Verweise im wörtlichen Sinne nicht, da sie nicht Beamtin war. Es wurde ihr aber in entsprechend scharfen Worten von der Ministerialleitung wegen ihres Verhaltens Vorhaltungen gemacht, und es wurde ihr gesagt, daß man vor den schärfsten Maßnahmen nicht zurückschrecken werde. Die ungehörigen Aeußerungen der Angeklagten über höhere Personen waren nicht in der schroffen Form zu unserer Kenntnis gelangt, wie sie in der früheren Verhandlung von der Mina Wagner angegeben worden sind. — Verteidiger: Wie der jetzige Referent mir mitteilte, sind der Angeklagten lediglich ein- oder zweimal mündliche Vorhaltungen gemacht worden. Das sind keine Verweise zu nennen. Einmal war der Minister selbst im Stift und hatte geäußert, sie müßte Ruhe geben, unter Hinweis darauf, daß ihre Stellung widerruflich sei. Wo bleibt da die Androhung schärfster Maßregeln? Es wird von mir bestritten, daß jemals ein Verweis oder eine Disziplinarverfügung zu den Akten gekommen ist. Der Zeuge erklärt hierzu: Ich finde kaum einen Widerspruch. Er verliest dann einen Aktenvermerk aus dem Jahre 1891, wonach bei einer Beschwerde die Heusler versprochen hat, das Beste zu tun, um Frieden zu halten. — Präs.: Es scheint mir, daß beide Herren Recht haben.

Der nächste Zeuge, Rat Hummer, hält die Amtsführung der Heusler für durchaus angemessen. — Zeuge Dr. Karl Schröder hat die Mina Wagner nach der angeblichen Vergiftung im Krankenhause behandelt. Ihm kam es so vor, als ob sie Komödie spiele oder sich einen schlechten Scherz einer dritten Person gegenüber machen wolle. Er konnte nur eine leichte Schleimhautfärbung feststellen. Ein Geschworener bemerkt: Die anderen zwei Dienstmädchen haben den Kaffee der Wagner nur ganz vorsichtig versucht. Die eine bekam gleich Blasen auf der Zunge, der anderen fiel sofort der schlechte Geschmack auf. Mußte die Wagner, wenn sie einen kräftigen Schluck von dem Kaffee nahm, nicht sofort heftige Schmerzen empfinden? — Zeuge: Man

---

als wäre dieser Plan gegen Ihren Willen etwas modifiziert worden, denn die Erkennungsszene machte mir nicht den Eindruck des Freiwilligen."

„Ich habe ihn Punkt für Punkt ausgeführt, wie ich es mir vorgenommen hatte, mein lieber Jean. Seit dem Tage meiner Ankunft hier suchte ich eine Begegnung mit Ihnen. Aber es war wie ein böser Zufall, der jedesmal, wenn Sie ausgingen, die erste Person, die ich bei Ihnen bemerkte, Fräulein Munieres war. Dies verhinderte mich, mich Ihnen zu erkennen zu geben. Nach dem, was Sie mir darüber gesagt haben, vermutete ich die junge Dame in Italien, und bin nicht wenig erstaunt, sie hier in Ihrer Gesellschaft zu finden."

„Und Sie wollten sich nun im Geheimen informieren, wie dies alles zusammenhängt?"

„Sie werden dies Interesse begreiflich finden. Auf jeden Fall wollte ich erst zu erforschen suchen, ob mein Aufenthalt in Cardec nicht Aufsehen erregen würde."

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Das Luftschiff der Zukunft. Man berichtet aus Paris: Santos-Dumont ist über den Erfolg seiner Flugmaschine, der ihm den Archdeacon-Preis gebracht hat, natürlich in hohem Maße erfreut und gibt allen, die ihn danach fragen, bereitwilligst Auskunft über seine Erfahrungen bei diesem Fluge und über die Hoffnungen, die er für die Zukunft auf seine Flugmaschine setzt. „Dieser Erfolg hat alle meine Hoffnungen übertroffen," erklärte er. „Mein Luftschiff flog in gerader Linie wie ein Pfeil, und zwar genau in der Richtung, in der ich fliegen wollte. Dabei war es im Stande, etwa 90 Meter weit zu fliegen". Er habe, fügte er hinzu, den Motor aus freiem Willen abgestellt, da er befürchtete, daß die Maschine in Begriff war, zu weit abzudrehen. Das Schlingern würde in Zukunft mit Leichtigkeit vermieden werden können. Es wäre bisher immer die große Schwierigkeit gewesen, eine schlingernde Bewegung wie bei einer Berg- und Talbahn zu vermeiden; aber das neue Luftschiff flog in vollkommen gerader Linie. Später würde er im Stande sein, den Motor in der Luft abzustellen, worauf die Maschine allmählich auf den Erdboden hinabgleiten würde, wie auf einer schiefen Ebene oder etwa wie ein Tauchboot. Man hätte jetzt also nicht nur ein lenkbares Luftschiff, sondern auch die kleine, steuerbare Flugmaschine, die dereinst in der Luft dieselbe Rolle spielen würde, wie das allgemein verbreitete Zweirad auf dem Lande. Es wäre ihm gelungen, einige sehr kleine Flugmaschinen zu bauen, die sich von den bisher konstruierten durch die Tatsache unterschieden, daß die letzteren im Verhältnis zu der Kraftleistung, die man von ihnen verlangte, in der Größe wachsen mußten. Die Luftschiffe der Zukunft würden um so mehr Sicherheit gewähren, je schneller sie im Vergleich mit den bisherigen Maschinen wären; und um schnell zu sein, müßten sie klein sein. Das Luftschiff der Zukunft müßte in der Wohnung unterzubringen sein. Größere Schnelligkeit verlangt aber auch einen kräftigeren Motor, und je kräftiger dieser ist, um so leichter wird die Steuerung werden. Santos-Dumont verstieg sich in seiner Freude sogar zu der kühnen Prophezeiung, daß schon in den nächsten Jahren die Leute im Luftschiff zu ihrem Sommeraufenthalt an die See fahren würden. Das neue Beförderungsmittel würde dabei völlig gefahrlos sein. Die einzige Gefahr, die eintreten könnte, würde ein Bruch des Steuerapparates sein, und dieser würde kaum eintreten. Jedenfalls sind der Mut und die Beharrlichkeit des Brasilianers zu bewundern; er arbeitet bereits wieder mit größtem Eifer an der Konstruktion seiner nächsten Flugmaschine. Diese soll eine zweite Steuervorrichtung erhalten, die die Launen der ersten korrigieren kann. Wenn das Luftschiff auf der einen Seite überholt, so wird das zweite Steuer ihm auf der anderen Seite das Gegengewicht halten. Santos Dumont hofft, die Schwierigkeiten, die das Vorhandensein von zwei Steuervorrichtungen bietet, überwinden zu können, und schloß die Unterredung mit dem begeisterten Ausdruck der Ueberzeugung, daß die Luftschiffe, die ja billiger sein würden als Automobile, das Beförderungsmittel der Zukunft für Leute mit schmalem Geldbeutel sein würden.

— Caruso auf der Probe. Im „Figaro" schildert René Lara sehr hübsch eine Privatprobe, die Caruso in Paris bei dem Komponisten Richard Barthelemy im Kreise weniger vertrauter Freunde abgehalten hat. Er wollte eine neapolitanische Serenade des jungen Komponisten Charles Pons einstudieren. Die Freunde waren bereits versammelt und unterhielten sich von den jüngsten Triumphen Carusos in Deutschland, als der Held des Tages in heiterer Laune erschien und sehr bald am Klavier Platz nahm. „Er setzt leise ein, dann erhebt sich allmählich die weiche, warme, biegsame, vibrierende Stimme im Verlaufe der Melodie, und steigt plötzlich im Endakkord bis zum H, wo sie triumphierend ausruht, bis sie allmählich verklingt. Das Auditorium applaudiert begeistert und verlangt Wiederholung. Caruso beglückwünscht Pons, der vor Freude ganz außer sich gerät. „Ihre Melodie gefällt mir," wird ihm huldvoll verkündet, „nur . . ." „Nur?" „Ich möchte den italienischen Text ändern. Eine Idee . . Geben Sie mir Papier und Tinte." Caruso richtet sich im Arbeitszimmer Barthelemys ein, und hier entwirft er eine neue Version des Textes, wobei er sich ab und zu unterbricht, um die Köpfe der Anwesenden und seinen eigenen mit ein paar Strichen zu zeichnen oder einen Walzer aus der „Lustigen Witwe" zu singen, den Barthelemy gerade auf dem Klavier spielt. Dann liest er, Caruso, der Dichter, die neue Version vor. Man findet sie entzückend. Caruso, der Tenor, singt sie vor. Ein wahrer Taumel ergreift alle. Einmal im Zuge, singt er noch Romanzen von Barthelemy dann bricht er

MARCHIVUM

müßte das annehmen. — Zeuge Dr. Süß hat Achtungserscheinungen an der Kranken nicht bemerkt, allerdings waren schon 6 Wochen vergangen, als er sie behandelte. In ihren Magen konnte er eine ziemlich starke Sonde anstandslos einführen. — Präs.: War es nicht auffällig, daß die Wagner nicht sofort nach einem Arzte schickte? — Zeuge: Allerdings. — Präs.: Meinen Sie, daß sie das Gift hätte aushalten können? — Zeuge: Wir sind verschieden empfindliche Menschen. Vielleicht hat sie den Schluck gleich wieder von sich gegeben. Hierauf wird nochmals die Zeugin Dienstmädchen Anna Schwarz darüber vernommen, welche Speisen die Wagner am Abend des Vergiftungstages zu sich genommen hat. Sie vermag das nicht mehr anzugeben. Die Feststellung wäre von Interesse, weil es auffällig ist, daß die Wagner nach der Bekundung verschiedener Zeugen in der Nacht oder am Morgen nach dem betreffenden Sonntage starkes Erbrechen hatte. Am Mittag des betreffenden Tages soll sie überhaupt nichts gegessen haben. Die Angeklagte gibt an, es hätte am Abend Schweinebraten gegeben; ob die Wagner davon gegessen habe, wisse sie nicht. Die Zeugin bekundet noch, daß die Wagner den verhängnisvollen Schluck getan haben müsse, als niemand sonst sich in der Küche befand. Als die Zeugin in die Küche kam, mußte die Wagner sich übergeben.

Es wird dann der Apotheker Dr. Rapp vernommen. Er hat den von der Wagner ins Krankenhaus mitgebrachten Kaffeerest untersucht. Die chemische Untersuchung ergab eine starke Säurereaktion. Er konnte 3,6 Prozent Chlorwasserstoffsäure nachweisen, was einem Zusatz von 11 Prozent roher Salzsäure entspricht, ein kräftiger Schluck enthalte höchstens 20 Gramm Flüssigkeit, das sei 0,7 Gramm Chlorwasserstoffsäure. Wenn man einen guten Schluck getan habe, so können das 2 Gramm rohe Salzsäure sein. Das sei 20 Mal zu viel als man vertragen könne. — Präs.: Welche Wirkungen mußte denn das haben. Zeuge: Die Wirkungen sind manchmal so, daß die Wagner hätte sie sofort bemerken müssen. Ich glaube, sie hätte sofort ausspucken müssen. Dann werden um halb 9 Uhr die Verhandlungen auf morgen 8½ Uhr vertagt.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 29. Oktober.

* **Kreistag der Kreisausschüsse.** Aus Anlaß des in Heidelberg stattfindenden Kreistages der Kreisausschüsse des Landes fand am Freitag nachmittag eine Besichtigung der neu erbauten Kreispflegeanstalt in Sinsheim statt, an der sich nahezu vollständig die Herren Delegierten der Kreise, der Landeskommissär von Mannheim, die Kreishauptmänner von Heidelberg, Mannheim und Mosbach, im ganzen etwa 40 Herren, beteiligten. Die Abfahrt von Heidelberg erfolgte um 2 Uhr 50 Min. Unter Führung der Direktion der Anstalt besichtigten die Besucher diese eingehend und äußerten sich über das Gesehene nach jeder Richtung äußerst befriedigt. Die Rückkehr erfolgte abends nach 9 Uhr. — Am Samstag vormittag halb 10 Uhr fand im Rathaussaal eine Sitzung statt, an der unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Wilckens Vertreter sämtlicher Kreise, im ganzen 36 Delegierte, teilnahmen. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte Herr Oberbürgermeister Wilckens der so glänzend und erhebend verlaufenen Jubiläumsfestlichkeiten. Herr Kirchenrat Höchstetter habe den Gefühlen der Kreisvertreter in einer schönen Adresse Ausdruck gegeben. Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Pfisterer begrüßte den Kreistag namens der Großh. Regierung. An erster Stelle der Tagesordnung referierte Herr Kirchenrat Höchstetter aus Lörrach über die Novelle zum Unterstützungswohnsitzgesetz vom 16. Oktober 1905.

* **Verein für Naturkunde.** Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß heute Abend ½9 Uhr im Rathaussaal, F 1, 5, der erste von zwei Lichtbildervorträgen stattfindet, in denen Herr Dr. A. Kopff vom Heidelberger Astrophysikalischen Institut über Doppelsterne spricht. Zu dem Vortrag hat jedermann freien Zutritt.

* **Der Jüdische Diskussionsverein** beginnt seine diesjährige Tätigkeit durch einen Vortrag über „Nationaljudentum und Religion" morgen Dienstag Abend 8¼ Uhr, im Saale der Lamey-Loge. Das Thema dürfte eine eingehende Diskussion zeitigen. Gäste sind dem Verein sehr willkommen.

* **Sozialdemokratische Wählerversammlung.** „Der geradezu traurige Besuch der Versammlung", so überschreibt die „Volksst." eine Auslassung im Sonntagsblatt, in der sie über den Besuch der liberalen Wählerversammlung im Ballhaus malitiöse Betrachtungen anstellt. Wir meinen, es wäre von der „Volksst." vorsichtiger gewesen, wenn sie den Verlauf der sozialdemokratischen Wählerversammlung abgewartet hätte, denn ihr Besuch war gleichfalls „geradezu traurig", ja man kann sagen, er war noch viel trauriger, wenn man die Stimmenzahl der Blockparteien und derjenigen der Sozialdemokratie in Mannheim vergleicht. Es werden, sehr hoch gerechnet, 400 Personen gewesen sein, die es für nötig befunden hatten, sich im „Saalbau" einzufinden. Die Versammlung war auf 10 Uhr festgesetzt, um halb 11 Uhr wurde sie endlich durch Herrn R.A. Dr. Frank eröffnet. Soviel wir bemerken konnten, war auch Herr Reichstagsabg. Dreesbach anwesend. Er scheint sich demnach von dem jüngsten schweren Krankheitsrückfall wieder ziemlich erholt zu haben. Ohne Widerspruch der Versammlung konstituierte sich der Vorstand des sozialdemokratischen Vereins als Bureau. Dann ergriff Herr Landtagsabg. Süßkind das Wort. Einleitend bemerkte er, die Sozialdemokraten seien gegenüber den Gegnern im Ballhaus in einer glücklicheren Lage, denn sie hätten nicht nötig, wie die Blockparteien aufeinander Rücksicht zu nehmen. Die sozialdemokratischen Abgeordneten von Mannheim erstatteten ihren Bericht vom sozialdemokratischen Klassenstandpunkt aus. Er glaube auch, daß die Sozialdemokratie im großen und ganzen mit ihrer Tätigkeit zufrieden sein werde. Nach dieser Einleitung ging dann die gewohnte Nörgelei los. Zuerst regte sich Herr Süßkind über die zu späte Einberufung des Landtags auf, die schuld daran sei, daß mehrere wichtige Petitionen nicht mehr im Plenum erledigt werden konnten. Es sei dies ein Beweis dafür, daß die Regierung vor dem badischen Parlament, obwohl es schon über 80 Jahre bestehe, im großen und ganzen keinen besonderen Respekt habe. Man habe nicht mit Unrecht den Grundsatz aufgestellt, daß jedes Volk die Regierung habe, die ihm von Rechtswegen gebühre. Man könne es der Regierung ja auch nicht verübeln, wenn sie den Landtag vorzeitig geschlossen hätte, wenn sich die Volksvertretung etwas derartiges gefallen lasse. Aber wie die Volksvertretung in Baden aussehe, werde sie sich derartiges noch länger und noch mehr gefallen lassen. Die Nationalliberalen und die Zentrumspartei stritten sich darum, wer lieb Kind bei der Regierung sein dürfe. Von diesem Gesichtspunkt aus würden die beiden großen Parteien niemals so scharf gegen die Regierung vorgehen. Die Rede des Abg. Neuhaus bei der Pfälzer Katholikenversammlung sei wieder einmal eine kleine Buschklopferei gewesen, zu dem Zweck, die Volksmassen aufzuwirbeln. Furchtbar weitschweifig wurde der Redner, als er sich über die Ungiltigkeitserklärung der Wahl des Abg. Kramer und die sonstigen Nachwahlen ausließ. Wer glaube, daß durch das Urteil gegen Gaisert der Agitation der Geistlichkeit das Rückgrat gebrochen sei der stehe auf einem ganz alten Standpunkt. Man habe damit zu rechnen, daß Gaisert in den nächsten Jahren als Märtyrer von seinen Brüdern in Christo gekennzeichnet werde. Der Fall Gaisert werde für eine ganze Reihe von Jahren eine gute Wahlparole sein. Die Sozialdemokraten hätten allen Grund, ganz gehörig gegenüber dem Zentrum auf der Hut zu sein, denn bloß an der Sozialdemokratie werde die Macht des Zentrums scheitern. Daß der Redner mit der Haltung der natl. Partei im Landtag nicht einverstanden sein würde, war vorauszusehen. Die Nationalliberalen hätten sich ebenso agrarisch wie das Zentrum gebärdet. Auch mit der Tätigkeit des Präsidenten Dr. Wilckens ist Herr Süßkind nicht einverstanden. Wönner wäre schon etwas nervös gewesen. Aber so oft sei die Glocke doch nicht in Bewegung gesetzt worden. Soviel Ordnungsrufe wie in diesem Landtag habe es schon lange nicht gehagelt. Noch nie sei die Redefreiheit so beschränkt worden. Die sozialdemokratische Partei werde es sich im nächsten Landtag doch sehr wohl zu überlegen haben, ob sie eine Person, die von ihrer Machtbefugnis in solcher Weise Gebrauch mache, noch einmal zum Präsidenten wähle. Da müsse er doch sagen, daß ihm die Präsidiumsleitung durch Zehnter besser gefallen habe. Da sei manches gesprochen worden, was durch Wilckens sicher unterdrückt worden wäre. Der Redner ging dann auf die Arbeiten, die in der letzten Landtagssession bewältigt wurden, näher ein. Es verlohnt sich nicht, sich mit diesen Ausführungen eingehender zu befassen. Daß die Nationalliberalen am meisten mitgenommen wurden, ist selbstverständlich. Es werde sich in den nächsten Jahren darum handeln, ob die Sozialdemokratie „einer derartigen Gesellschaft" noch einmal helfen solle. Er stehe keineswegs auf dem Standpunkt des Abg. Eichhorn. Wenn die Sozialdemokratie dem Block helfe, müsse dies auch bei letzterem der Fall sein. Er würde es für besser halten, wenn Eichhorn mit Meinungsäußerungen, wie in Waldshut, in Zukunft etwas vorsichtiger sein würde. Natürlich ist Herr Süßkind auch von der Wahl Honsells zum Finanzminister wenig erbaut. Honsell werde jedenfalls den Daumen fest auf den Staatssäckel drücken und für den Gehaltstarif im nächsten Landtag wenig oder garnichts übrig haben. Nach einundeinhalb Stunden schloß Herr Süßkind endlich seinen Sermon mit der Aufforderung, dahin zu wirken, daß es mit der voraussichtlichen Parole der Nationalliberalen für die nächsten Wahlen: Gleiches Wahlrecht und billige Nahrung! nichts sei. Der ohnehin schwach besetzte Saal hatte sich noch weiter bedenklich gelichtet, als Herr Landtagsabg. Lehmann das Wort ergriff. Er beherzigte die Mahnung des Vorsitzenden, sich die Quantität der Rede des Abg. Süßkind nicht zum Muster zu nehmen und sprach nur eine halbe Stunde. Er sprach u. a. über die Eisenbahntarifreform, die Eisenbahnbauten, die Vermögenssteuer etc. Der dritte Mannheimer sozialdemokratische Abgeordnete, Herr Kramer, war am Erscheinen verhindert. Nach einem Schlußwort des Vorsitzenden, R.-A. Dr. Frank, wurde eine Resolution einstimmig angenommen, die sich mit der Tätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion und der Mannheimer sozialdemokratischen Vertreter einverstanden erklärt und sie auffordert, auch im kommenden Landtag im gleichen Sinne zu wirken. Kurz vor 1 Uhr wurde die Versammlung geschlossen.

* **Die hiesigen militärischen Vereine** hielten gestern vormittag auf dem Friedhofe ihre alljährlich übliche Gedenkfeier zu Ehren der im deutsch-französischen Kriege gefallenen Kameraden ab. Die Vereine sammelten sich mit ihren Fahnen gegen 10 Uhr am Kriegerdenkmal. Hier legte Herr Fabrikant Betz mit einer kurzen Ansprache namens der militärischen Vereine einen Kranz nieder. Alsdann marschierten die Vereine unter klingendem Spiele und mit ihren Fahnen an der Spitze nach dem Friedhof zu dem dortigen Kriegerdenkmal. Hier hatten sich inzwischen der hiesige Regimentskommandeur, Herr Oberst v. Winterfeld, mit einer größeren Anzahl von Offizieren, Herr Bezirkskommandeur Oberst Nicolai, Herr Geh. Regierungsrat und Amtsvorstand Lang, sowie die Stadträte Dr. Alt und Denzel eingefunden. Der erste Vorsitzende des Militärvereins, Herr Direktor Blum, hielt eine längere, von echt patriotischem Geiste durchdrungene Ansprache, in der er der Verdienste der verstorbenen Kameraden gedachte und die junge Generation zu ebenso treuer Pflichterfüllung aufforderte. Wir werden auf die vortrefflichen Ausführungen des geschätzten Redners, der am Schlusse seiner Ansprache namens der militärischen Vereine einen prachtvollen Kranz niederlegte, noch zurückkommen. Herr Oberst v. Winterfeld legte namens der hiesigen Kaisergrenadiere einen Kranz nieder. Nach dem unter Musikbegleitung gesungenen Choral: „Großer Gott, wir loben Dich" begaben sich die Anwesenden zur Ruhestätte des Oberst von Renz, an welcher Herr Zirkel mit einer kurzen Ansprache, sowie Herr Oberst v. Winterfeld Kränze niederlegten. An den Franzosengräbern legte Herr Rechtsanwalt Klein einen Kranz nieder. Damit hatte die Feier auf dem Kirchhofe ihr Ende erreicht. Nachdem sich die Vereine an der Neckarbrücke wieder gesammelt hatten, zogen sie unter Vorantritt der Kapelle Petermann zum Kaiser Wilhelm-Denkmal. Dortselbst wies Herr Böttner in einem kurzen Rückblicke darauf hin, wie der alte Heldenkaiser seine jungen Soldaten von Sieg zu Sieg führte und ihnen ein geeintes Deutschland wiedergab. Mit dem Gelöbnis der ferneren treuen Pflichterfüllung legte der Redner einen Kranz am Denkmal nieder. Mit dem wiederum unter Musikbegleitung gesungenen Choral „Großer Gott, wir loben Dich" schloß die auch bei den zahlreichen Zuschauern einen erhebenden Eindruck hinterlassende Gedächtnisfeier.

* **Einbruch im Rosengarten.** In der Nacht vom Samstag auf Sonntag hörte der Nachtwächter im Rosengarten plötzlich ein verdächtiges Geräusch im Vorraum des Vestibules, wo sich die Kassen befinden. Der Wächter sicherte sich zunächst die Hilfe einiger Männer, um ein Entkommen des Eindringlings zu verhindern und begab sich dann in den Kassenraum, wo er einen etwa 19jährigen Burschen damit beschäftigt fand, den einen Kassenschrank, in welchem das Geld aufbewahrt wird, zu erbrechen. Das Vorhaben ist dem Burschen allerdings nicht gelungen und als er plötzlich den Wächter vor sich sah, wollte er nach einem auf dem Tische liegenden scharf geladenen Revolver greifen, um sich seiner Festnahme zu widersetzen. Der Nachtwächter kam dem Einbrecher aber zuvor und mit Hilfe der herbeigerufenen Leute wurde er dingfest gemacht. In dem Raum, in welchem der Einbruch versucht ward, befinden sich zwei Kassenschränke, in deren einem die Bücher, im anderen das Geld aufbewahrt wird. Aus dem Umstande nun, daß der Bursche gerade den Schrank in „Arbeit" nahm, der das Geld enthielt, will man schließen, daß der verwegene Mensch ziemlich vertraut mit den Einrichtungen im Rosengarten sein muß. — Wie wir weiter hören, hat der Nachtwächter schon am Donnerstag vergangener Woche ein verdächtiges Geräusch wahrgenommen, doch konnte trotz Absuchung der Räume nichts entdeckt werden. — Nachdem der Bursche festgenommen war, stellte man ein kleines Verhör mit ihm an und als man ihn fragte, warum er den Einbruch versucht, soll er geantwortet haben, daß er im Industriehafen arbeite, aber nur 16 Mark wöchentlich verdiene, damit könne er nicht auskommen und er müsse suchen, sich noch auf andere Weise Geld zu verschaffen.

* **Taschendiebe bei der Arbeit.** Am vergangenen Samstag nachmittag, als im Beer'schen Bazar auf eine Verkäuferin ein Revolverattentat verübt wurde, sammelte sich sofort nach Bekanntwerden der Tat vor dem Geschäftshause eine große Menschenmenge an und eine allgemeine Erregung griff Platz. Sogleich machten sich die Taschendiebe an ihre „Arbeit". Soviel uns bekannt wird, wurden zwei Damen die Portemonnaies mit 52 und 11 Mark aus ihren Handtäschchen gestohlen. Man muß sich die Geschicklichkeit dieser Spitzbuben vorstellen: die Handtäschchen müssen erst aufgeschlossen werden, um den Inhalt zu entnehmen. Die eine der Damen merkte wohl einen Ruck, es war aber schon zu spät. Sie sah nur noch die Gestalt des Dahinfliehenden. Hoffentlich gelingt es der Polizei, die Kenntnis von dem Vorgefallenen erhielt, die Spitzbuben festzunehmen und lenkt erneut ihre Aufmerksamkeit auf diese gemeingefährlichen Burschen. Angesichts dieser Diebstähle dürfte sich für die Damen große Vorsicht empfehlen.

* **Fahndung.** Bei einem Einbruch in Mosbach wurden ein Zehnmarkstück mit dem Bildnis des Kaisers Friedrich, 2 Jubiläumsfünfmarkstücke mit dem Bildnis Kaiser Wilhelm II., 10—12 Jubiläumszweimarkstücke des Großherzogs von Baden, ein Fünfmarkstück in Gold mit dem Bildnis des Großherzogs von Baden und zwei österreichische Guldenstücke gestohlen. Der Großh. Staatsanwalt in Mosbach bittet, den Verausgeber solcher Münzen bei Verdacht der nächsten Polizei- oder Gendarmeriestation anzuzeigen.

* **Mutmaßliches Wetter** am 30. und 31. Okt. Bei vorherrschend östlichen bis nordöstlichen Winden und kühler Temperatur ist für Dienstag und Mittwoch morgens nebliges, tagsüber trockenes und auch zeitweilig aufgeheitertes Wetter zu erwarten.

Polizeibericht vom 29. Oktober.

Mordversuch: Am 27. l. Mts. nachm. zwischen 3¾ und 4 Uhr gab der ledige, 32 Jahre alte, vielfach vorbestrafte und unter Polizeiaufsicht stehende Fabrikarbeiter Ludwig Reichel von Coblenz, zuletzt wohnhaft hier, im Laden S 1, 8 aus verschmähter Liebe auf die Ladnerin Elsa Behrens von hier 2 Revolverschüsse ab — glücklicherweise ohne zu treffen. Der Täter ist verhaftet.

Selbstmordversuch: Gestern Nachmittag 5¼ Uhr warf sich in selbstmörderischer Absicht die Ehefrau eines Kaufmannes aus Berlin im hiesigen Hauptbahnhof vor einem nach Ludwigshafen abgehenden Personenzug auf das Gleise; hierbei wurden ihr beide Beine unterhalb der Kniee abgefahren, sodaß sie in schwerverletztem Zustande ins Allg. Krankenhaus verbracht werden mußte.

Ueberfahren wurde gestern Mittag auf der Straße zwischen K 6 und 7 ein 3½ Jahre alter Knabe von einem bis jetzt noch unbekannten Radfahrer; der Knabe erlitt Verletzungen am Kopfe.

Verhaftet wurden 27 Personen, darunter ein Schlosser aus Hochhausen, zuletzt hier wohnhaft, der im Begriffe war, einen im Rosengarten hier aufgestellten eisernen Kassenschrank zu erbrechen, ein lediger Koch von hier wegen Sittlichkeitsverbrechens, verübt an einem Kinde, ein Kesselschmied und 2 Taglöhner, die einem Italiener in einer hiesigen Herberge Kleidungsstücke entwendeten, sowie ein von der Amtsanwaltschaft Konstanz wegen Diebstahls ausgeschriebener Gießer aus Zürich.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Jubiläums-Musikfest.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 28. Okt.

Wenn vielleicht als „Jubiläums-Musikfest" etwas post festum, so kommt es doch gegenwärtig zu gelegener Zeit als wenn es just in die Tage der Septemberfestlichkeiten selbst gefallen wäre, wo zwar ganz Karlsruhe in Festesfreude schwamm, wohl aber wenig Lust verspürt hätte, sich noch überdies drei Abende in den Konzertsaal bannen zu lassen. Musikfeste sind nun einmal sich Selbstzweck und nicht etwa Mittel zum Zweck, sie wenden sich nicht schlechthin an das Publikum sondern an ihr Publikum.

Dieses hatte sich auch heute in reicher Zahl zum ersten Abend des dreitägigen „Jubiläums-Musikfestes" eingefunden. Freilich hätte das heutige Konzert wohl verdient, noch ein höheres Interesse zu erregen, als dies tatsächlich der Fall war. Zwar Karlsruhe ist nicht Mannheim; hier pflegen Konzerte größtenteils nur mittelmäßig gut besucht zu sein. Da vermag auch das Ehrenprotektorat des Prinzen Max wenig nachzuhelfen, vor allem nicht wenn die Preise in ihrer Höhe den heutigen Fleischpreisen Konkurrenz machen. Um so aufnahmefreudiger war das Publikum, das sich eingefunden hatte, mit Beifall für die fast durchgängig gelungenen Leistungen geizte es keineswegs. Dem Konzert wohnte Prinz Max von Anfang bis zum Schluß bei.

Haydn's Oratorium „Die Jahreszeiten" eröffneten das Musikfest und füllte den heutigen Abend aus. Die „Jahreszeiten" sind ein echt Haydn'sches Werk, indem sich der Altmeister in seiner ganzen Größe und staunenswerten Schaffenskraft offenbart. Sie sind nicht lange vor Haydn's Tode geschrieben; fast ein volles Jahr nahm ihre Komposition den Meister in Anspruch, der hier seine ausgereifteste und ebenste Arbeit gab. Es ist diese Arbeit ein Werk prächtiger Tonmalerei. Wohl muß zugegeben werden, daß die moderneren Musiker weit Höheres und auch Raffinierteres in der Tonmalerei leisten — in der Darstellung eines Gewitters würde gewiß keiner der heutigen Tondichter sich einen Haydn zum Vorbild machen — aber in der einfachen, anspruchslosen und dabei doch prächtigen und packenden Malerei können die „Jahreszeiten" heute wohl noch immer als Vorbild dienen. Eine jede Jahreszeit stieg vor uns auf im herrlichen musikalischen Gewande: ein Bild schöner als das andere, ein wunderbares Zusammenfluten der schönsten und reinsten musikalischen Ideen, darunter wahre Perlen, die ihren unsterblichen Meister rühmend preisen. Nicht eingedenk darf man bei diesem Genießen des scheußlichen Textes werden, den ein Baron van Sepieten verbrochen hat, von dem die Sage zu vermelden weiß, daß er der erleuchtete Präses einer noch erleuchteteren Schulkommission war. Das Textbuch läßt einem das leicht glaubhaft erscheinen.

Schon in der Ouverture, die den Uebergang vom Winter zum Frühling darstellt, stoßen wir auf eine prächtig malende Schilderung an dem Ringen des jungen Lenzes mit dem Schatten des Winters. Von tiefer Innerlichkeit ist das Gebet des Landvolkes, das die Gnade des Himmels auf die bestellten Fluren herabfleht,

---

ab: „Basta. Es ist Zeit zu gehen." Doch gelingt es noch, ihm einige Worte über seinen letzten Aufenthalt in Berlin abzuringen. „Am Ende der Vorstellung," erzählt er, „ließ mich der Kaiser in seine Loge rufen. Man ließ mir keine Zeit, die Kleidung zu wechseln. So kam ich vor Schweiß triefend, im Kostüm des José in die Loge. Der Kaiser schüttelte mir die Hand und machte mir viele Komplimente: „Es ist nicht nur der Sänger, den ich beglückwünsche," sagte er, „sondern auch der Schauspieler, der Mittel gefunden hat, den Don José interessant zu machen." Und dann erzählte er noch von seinem Berliner Honorar: „Man gab mir, was ich verlangte, 10000 M. für den Abend. Ich liebe die Ziffer zehn, sie erweckt Erinnerungen in mir. Als ich in Neapel debutierte, gab man mir 10 Lire." Daß Caruso nicht nur in der Oper die Köpfe zu verdrehen weiß, davon geht ein nettes Erlebnis, das der Tenor Nuibo, auch ein Gast der Privatprobe, zum Besten gab, verräterische Kunde. „Ich sang im letzten Jahre zugleich mit Caruso. Als ich eines Abends die Bühne verließ und einen dunklen Gang passierte, warf sich eine junge Dame vor mir nieder, umklammerte fest meine Knie und flüsterte: „Lange schon erwarte ich diesen Augenblick." Ueberrascht, geschmeichelt und bewegt zieht ich sie ans Licht, um die Züge ihres Gesichts zu sehen. Kaum aber fiel das Licht der elektrischen Lampe auf das Weib, als sie bleich und wütend zusammenfuhr. „Verzeihen Sie," sagte sie, „ich habe mich geirrt, ich hielt Sie für Caruso."

In unvergleichlicher Weise drückt das Freudenlied und der Chor der Jugend die Dankbarkeit des Landvolkes aus, wie dann ein nachfolgender Chor nicht minder farbenreich die auferstandene Natur zeichnet. Mächtig erschallt zum Schluß der Darstellung des Frühlings der Jubelchor: „Ewiger, mächtiger, gütiger Gott!", der eine prächtige Leistung des großen Chores war. Recht sympathisch sang den Pächter Simon Kammersänger v. Kraus-Berlin, der über ein außerordentlich voluminöses, biegsames und klangreiches Baßorgan verfügt. Die figurenreiche Arie „Schon eilet froh der Ackersmann" trug ihm reichen Beifall ein. Für den jungen Bauern Lukas brachte Kammersänger Heß-Berlin einen vorzüglichen Tenor mit, dessen große Vorzüge hier noch nicht recht zum Ausdruck kamen. Für die Tochter Hanne war zuerst Mariella Bregi gewonnen, für die in letzter Stunde noch Kammersängerin Sauer eintrat. Die Konzertleitung hatte sich wohl in der Kunst dieser Dame getäuscht; ihr Organ, das in der Höhe viel zu dünn und überdies blechern klingt, entbehrt jeden Wohllautes in der hohen und Mittellage; nur in der Tiefe finden sich ansprechende Töne. Eine zu breite Vokalisation vermag den Genuß dieser Stimme nicht zu erhöhen.

Mit glühenden Farben überschüttet der Komponist das zweite Gemälde, den Sommer. Sanft hebt die Schilderung der Morgendämmerung an, von prächtiger Wirkung ist alsdann die Schilderung des Sonnenaufganges, die nicht leicht übertroffen wird. In meisterhafter Weise malt die Cavatine „Dem Druck erlieget die Natur" die sengende Glut der Mittagssonne; Herr Heß sang diese Kavatine gleich meisterhaft. Von bestrickender Wirkung ist nun Hanne's Rezitativ die zur Kühlung im nahen Hain auffordert; noch wonniger ist die folgende Arie. Hier wie im Rezitativ vermochte Frl. Sauer die Stimmung ziemlich zu treffen, wenn auch das Organ hier noch immer der schrillen Oberlaute nicht entbehrte. Das Rezitativ Simons, von Herrn von Kraus wiederum prächtig gesungen, kündet recht charakteristisch das nahende Gewitter an, dessen Schilderung uns, wie gesagt, etwas gar zu einfach erscheint. Umso herrlicher ist hingegen die Wiederkehr der Ruhe in der Natur; Orchester, Solostimmen und Chor vereinigen sich zur farbenreichsten Klangwirkung.

Am höchsten möchten wir die Vertonung des Herbstes stellen; hier ist alles Steigerung reifsten musikalischen Schaffens. Prächtig ist die Schilderung der Freude des Landmannes über die reiche Ernte, prächtig die ganz einzigartige Schilderung der Jagdfreuden, alles überragt die herrliche Schilderung der Weinlese mit der ausgelassenen Freude der weinfrohen Zecher. Bei der Wiedergabe kamen einige kleine Versager vor, so vor allem in den Hörnern beim Jägerchor. Das machten jedoch die ganz vorzüglichen Leistungen des Chores wieder wett, der gerade beim Jagdchor und beim Weinchor sein Bestes gab. Recht erfreut konnte man von dem Duett zwischen Lukas (Herr Heß) und Hanne (Frl. Sauer) sein; letztere wurde sichtlich von ihrem Partner fortgerissen, vor allem in dem leidenschaftlichen Allegro der Beiden: „Liebet und geliebet werden", einem ebenso prächtigen wie innigen Triumphgesang der Liebe. Mit dem Weinchor und einem „aus vollem Halse" geschrieenen Juchhe juh schließt das einzigartige Herbstgemälde ab.

Eine ganze Reihe prächtiger Idyllen bietet noch das schwerer und düsterer gezeichnete Wintergemälde. Mehrere Rezitative, Cavatinen und Arien malen charakteristisch die „unmutsvollen Tage" mit den Beschwernissen für den einsamen Wanderer und „der schwarzen Nächte langer Dauer". Hier brachte Herr Heß das Rezitativ: „Gefesselt steht der breite See" und die Arie „Hier steht der Wanderer nun" zu voller Wirkung. In warmen Tönen schildert Haydn den trauten Kreis am Ofen in der Bauernstube, die weiterhin ein ansprechendes Spinnerlied erfüllt. Man wird da in Vielem an Wagners „Holländer" erinnert, wie dort Senta die Ballade singt, so singt hier Hanne das reizende Lied „Ein Mädchen, das auf Ehre hielt", eine ganz prächtige Darstellung ländlicher Einfalt und ländlicher Schlauheit und Verschlagenheit. Frl. Sauer überbot sich hier, wofür ihr reicher Beifall wurde. Uns konnte freilich der Gedanke nicht verlassen, wie wohl z. B. eine Marcella Pregi das Lied gesungen haben würde. In transcendentalen Weiten schweift der Schlußchor, der mit überzeugender Kraft das großartige Werk des Altmeisters Haydn dithyrambisch abschließt.

Die Leitung des ganzen Werkes lag in den Händen des Kapellmeisters Heine-Baden-Baden, der die Feinheiten des Oratoriums richtig herausgearbeitet hat und in steten Kontakt mit Solisten, Chor und Orchester blieb. Es war ihm eine schwere Aufgabe gestellt, die er aufs glücklichste löste. Im Chor, dessen schon Erwähnung getan wurde, überwogen die Frauenstimmen, welche die Männerstimmen sehr oft völlig erdrückten; der Tenor war nur ungenügend besetzt, das Orchester wurde seiner oft recht schwierigen Aufgabe mit kleinen Ausnahmen durchaus gerecht; die Holzbläser ließen bisweilen an Reinheit manches zu wünschen übrig. Der Solistinnen ist bereits gedacht, sodaß nur noch zu sagen übrig bleibt, daß die ganze Veranstaltung des Musikfestes ausschließlich dem Unternehmungsgeist der Konzertagentur Hans Schmidt dahier zu verdanken ist. Der Reinertrag der Veranstaltung ist als Ergänzung für die Jubiläumsstiftung bestimmt. Chr.

* * *

Vom Theater. Die gestrige Aufführung des „Tannhäuser" war in allen Teilen wohlgelungen. Frl. Schöne sang und spielte mit viel Wärme und Hingebung hervorragend schön die Elisabeth. Herr Carlén war bei guter Stimme und bot mit seinem Tannhäuser einen hohen Genuß. Als Landgraf von Thüringen war Herr Henten wie immer der vornehme Künstler. Das Orchester unter Leitung des Herrn Hildebrand war auf der Höhe. Das Haus hatte sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen. Das Auditorium spendete lebhaften Beifall. W.

Großh. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: Wegen Erkrankung von Frau Louise Dumont muß das angekündigte Gesamtgastspiel des Düsseldorfer Schauspielhauses bis auf weiteres verschoben werden. Das Repertoir erleidet dadurch für Samstag, 3. November eine Aenderung dahin, daß an diesem Tage eine Wiederholung von Goethes „Torquato Tasso" stattfinden wird und zwar im Abonnement C.

□ **Siegfried Wagners neue Oper „Sternengebot"** wird, wie uns unser Berliner Bureau schreibt, im nächsten Spieljahr am Stadttheater in Hamburg gegeben. Nach Hamburg wird diesmal Karlsruhe die nächste Bühne sein, die Siegfried Wagners neue Oper gibt.

Der gereizte Kubelik kehrt hartnäckig Prag den Rücken, weil das Prager Publikum und namentlich die bösen Kritiker dem stolzen Geiger bei seinem letzten Auftreten nicht die nötige Ehrerbietung erwiesen. Deshalb geigt er ihnen nichts mehr.

Nachtrag zum lokalen Teil.

* **Detaillisten-Versammlung.** Der Verein selbständiger Kaufleute und Gewerbetreibender, die Vereinigung Mannheimer Detailkaufleute und der Verein der Schuhwarenhändler Mannheim-Ludwigshafen hält heute Montag abend 9 Uhr im Saale des „Wilhelmshofes", Friedrichsring, eine wichtige Sitzung ab. Zur Tagesordnung stehen die folgenden Gegenstände: 1. Es sollen die Grundsätze über erlaubte und unerlaubte Ausverkaufsankündigungen gemäß den Anschauungen des Mannheimer Kaufmannsstandes festgelegt werden. Voran geht ein Referat, das die Frage im Anschluß an die Rechtsprechung an Hand von Thesen erörtert. 2. Normierung eines schriftlichen Lehrvertrags. Referat und Vorlage eines Vertragsformulars. 3. Stellungnahme und Vereinbarung der Prinzipale der drei Vereine über die Anstellungsbedingung des zurückgelegten neu eingeführten einjährigen Handelsschulkurses. Referat. 4. Der bevorstehende Tarif für die Preise des elektrischen Lichtes. Referat.

* **Danny Gürtler-Gastspiel.** Wir machen nochmals auf das heute Montag abend stattfindende erste Gastspiel Danny Gürtlers aufmerksam.

* * *

Landesversammlung des Badischen Frauenvereins.

Unsere Stadt hat die Ehre, heute in ihren Mauern den Badischen Frauenverein zu beherbergen, der seit langer Zeit wieder einmal seine Jahresversammlung hier abhält. Die Verdienste, die sich der Badische Frauenverein auf dem so weitverzweigten Gebiet der Wohltätigkeit erworben hat, sind schon so oft gewürdigt worden, daß es sich erübrigt, nochmals darauf näher einzugehen. Konstatiert sei nur wiederholt, daß es die Mannheimer Bürgerschaft mit hoher Freude begrüßt, daß der Verein wieder einmal seine Schritte nach Mannheim gelenkt hat, nach der Stadt, in der der Badische Frauenverein ebenfalls eine so überaus segensreiche Tätigkeit ausübt.

Die Jahresversammlung wurde kurz vor 10 Uhr im Musensaale des „Rosengartens" in Anwesenheit von etwa 300 Damen und Herren eröffnet. Von den Erschienenen seien erwähnt die Damen Freifräulein v. Adelsheim und Frau Geheimerat Haas und die Herren Geh. Oberregierungsrat Nasina, Vorstand der Invalidenversicherungsanstalt Baden und Generalmajor z. D. Stiefbold vom Zentralkomitee, sowie die Herren Oberbürgermeister Beck, Bürgermeister v. Hollander, Stadtpfarrer Ahles, Regierungsrat Dr. v. Engelberg, Generalleutnant v. Winning-Heidelberg, Major Seubert und Privatmann Rippert.

Herr Geheimrat Müller, der Vorsitzende der Versammlung, begrüßte die Erschienenen mit herzlichen Worten. Sein besonderer Willkommgruß gelte den verehrten Gästen, die als Vertreterinnen der Pfalz erschienen sind, mit der man durch vielfache Beziehungen verbunden sei. Man werde den allverehrten Generalsekretär Geheimrat Sachs vermissen, der die Jahresversammlung immer in so vortrefflicher Weise geleitet habe.

Geheimrat Sachs habe die Vorbereitungen getroffen und die Absicht gehabt, an der Versammlung teilzunehmen. Sein Gesundheitszustand sei aber leider derart, daß er sich die Anstrengungen der Versammlungsleitung nicht zumuten könne. Man wolle hoffen und wünschen, daß der erprobte Rat und die vielfachen Erfahrungen des Herrn Geheimrat Sachs dem Verein auch fernerhin zuteil würden.

Die Ankunft der Großherzogin

erfolgte heute vormittag mittels Kurszugs um 10.30 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof. Zur Begrüßung hatten sich der Geh. Oberregierungsrat Pfisterer, Geh. Rat Lang und Oberbürgermeister Beck eingefunden.

Unter Böllerschüssen fuhr der Zug in die Bahnhofshalle ein. Gleich nach Verlassen des Salonwagens begrüßte die Großherzogin die Herren auf das herzlichste, indem sie jedem die Hand schüttelte. Die Großherzogin wurde hierauf von den genannten Herren in den Fürstensalon begleitet. Draußen auf dem Bahnhof hatte sich eine vieltausendköpfige Menge angesammelt, welche in Hochrufe ausbrach, als die Großherzogin aus dem Fürstenzimmer herauskam und den Wagen bestieg. In der Begleitung der Großherzogin befanden sich Oberschloßhauptmann v. Stabel, Geh. Rat v. Chelius, sowie die Hofdamen v. Adelsheim und v. Hornstein. Hierauf wurde die Fahrt nach dem Rosengarten angetreten.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

p. Neustadt a. d. H., 29. Oktbr. Hier fand gestern eine große nationalliberale Versammlung statt, in der Dr. Oehlert über die politische Lage, Prof. Dr. Buttler über den Goslarer Parteitag und Dr. Buhl über die Lage des Weinbaues referierte. Nach den Berichten der Referenten sind Einigungsverhandlungen im Gange, die ein Zusammengehen des Bauernbundes mit dem liberalen Block gegen Zentrum und Sozialdemokratie bezwecken. Das Weinparlament findet bestimmt am 8. Nov. d. J. in Berlin statt. Nach dem Referate Buhls wurde eine Resolution angenommen, welche die Anfrage an die Regierung stellt, was sie angesichts der Notlage der pfälzischen Weinbauern im kommenden Winter zu tun gedenke.

* Köln, 28. Okt. In Heerlen belästigten in einem Restaurant drei aus Westfalen zugereiste angetrunkene Bergleute die Gäste und gaben mehrere Revolverschüsse auf die Anwesenden ab. Ein Gendarm feuerte hierauf ebenfalls mehrere Schüsse ab, wodurch zwei unbeteiligte Personen sofort getötet wurden. Ein anderer Gast erhielt Schußwunden im Gesicht, einer der Bergleute einen Revolverschuß ins Bein, der Gendarm einen Schuß in den Arm. Mehrere andere Personen wurden leicht verletzt. Einer der Exzedenten wurde verhaftet.

* Dortmund, 28. Okt. Am Samstag drang auf der Zeche „Glückauf Tiefbau" ein Arbeiter in das Bureau des Betriebsführers Hahne und schoß Hahne nach kurzem Wortwechsel nieder. Der Täter ist flüchtig.

* Marburg, 29. Okt. Oberbürgermeister Schüler hat sein Amt niedergelegt.

* Lyon, 29. Okt. Bei dem Bau einer Brücke über den Isèrefluß stürzten 8 Arbeiter aus einer Höhe von 40 Meter auf die offene Straße und waren sofort tot.

Ein schwerer Eisenbahnunfall.

* Newyork, 28. Okt. Ein elektrischer Zug der Pennsylvaniaeisenbahn stürzte heute durch die offene Zugbrücke bei Pleasantville (New Jersey). Eine große Anzahl Personen büßte bei diesem Unfalle ihr Leben ein. Die Zahl der Umgekommenen schwankt zwischen 50 und 80 Personen.

Aus Rußland.

* Petersburg, 28. Okt. Aus der amtlichen Darstellung über den gestrigen Bombenanschlag geht hervor, daß derjenige Uebeltäter, der festgenommen wurde, ein junger Mann ist, der in Studentenuniform gekleidet war. Er raubte, als er sich mit seinen Genossen sofort nach der Explosion auf den Wagen stürzte eine Geldtasche mit Wertpapieren und flüchtete gleich den anderen Räubern. Als er sich verfolgt sah, schleuderte er eine Bombe, durch deren Explosion er selbst verwundet wurde und warf dann, als ihm die Polizei dicht auf den Fersen war, die Tasche, die alsbald aufgefunden wurde, weg. Außer ihm wurden noch vier Personen festgenommen. Bei dem Vorfalle wurden, wie gemeldet, zwei Verbrecher getötet. Eine Frau wurde schwer verwundet; zwei Gendarmen wurden leicht durch Bombensplitter, ein dritter ebenfalls leicht durch einen Schuß verletzt. Auch ein Franzose, dessen Persönlichkeit nicht festgestellt wurde, ein Zollbeamter und ein Hausdiener wurden leicht verwundet. Unweit vom Tatorte wurde eine nicht explodierte Bombe aufgefunden, die jetzt untersucht wird.

* Petersburg, 27. Okt. (Petersb. Tel.-Ag.) Die im Auslande verbreiteten Gerüchte von einem Attentat auf den Kaiser beruhen auf Erfindung. Wahrscheinlich verdanken sie ihre Entstehung der Nachricht von den Bombenanschlage auf der Wessnessenskibrücke.

* Samara, 28. Okt. Im Kreise Stawropol töteten mit Gewehren bewaffnete Räuber einen Steuereinnehmer, seinen Begleiter und einen Postknecht und entkamen mit 25000 Rubel, die sie dem Steuereinnehmer abgenommen hatten.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserm Berliner Bureau.)

Der Räuberhauptmann von Köpenick.

□ Berlin, 29. Okt. Der „Köpenicker Hauptmann" ist im Untersuchungsgefängnis erkrankt. Er klagt über innerliche Schmerzen. Schon bei seiner Vernehmung durch den Polizeipräsidenten fühlte er sich nicht wohl. Anscheinend ist daran wohl die Aufregung der letzten Tage schuld. Voigt sagt, das Alter habe ihn gebrechlich gemacht. In letzter Zeit habe ihm nur die Anspannung aller Kräfte zur Ausführung seiner Pläne aufrecht erhalten. Vorläufig kann er seines Zustandes wegen noch nicht vom Untersuchungsrichter vernommen werden. Er soll zunächst in ärztliche Behandlung kommen.

* * *

⊡ Berlin, 29. Okt. In der Nacht von Samstag auf Sonntag ist in der Nähe von Berlin bei Fürstenwalde ein schweres Verbrechen verübt worden. Auf der Chaussee nach Neuendorf ist um 3 Uhr morgens der Kutscher Haase von der Schultheiß-Brauerei ermordet aufgefunden worden. Ein Beilhieb hatte dem Unglücklichen den Kopf gespalten. Man fand das Mordinstrument am Wege von Beskow nach Fürstenwalde mit Blut- und Gehirnmasse bedeckt. Eine geringe Menge Geld aus Haase's Geldtasche fand sich noch vor. Der Ermordete war ein ruhiger fleißiger Arbeiter, der seit 7 Jahren bei der Schultheiß-Brauerei beschäftigt war. Eine Gerichtskommission begab sich sofort an den Tatort. Bisher wurde vom Täter nichts ermittelt.

□ Berlin, 29. Okt. Der vatikanische „Corriere de la Sera" schreibt zum Vatikanbesuch des Herrn Tschirschky und Bögendorff:

„Die Beziehungen des Vatikans zu Deutschland sind und werden ausgezeichnet bleiben. Der Kaiser mit seinem Takt und Geiste der Versöhnung gegenüber den Katholiken wird nichts tun, was diese guten Beziehungen stören könnte und der Vatikan selbst wird, ohne den polnischen Klerus zu desavuieren, in diesem Zwischenfall Mäßigkeit und Takt anzuwenden wissen, die zur Vermeidung des Elementes der Zwietracht zwischen der Kirche und Reichsregierung notwendig sind. Der Papst übersandte der Frau von Tschirschky und Bögendorff sein Bild mit folgender Widmung: „Meiner Tochter Maria Tschirschky und allen ihren Lieben erteile ich den apostolischen Segen und wünsche alles Gute".

Volkswirtschaft.

Aktiengesellschaft für Seilindustrie vorm. Ferd. Wolff Mannheim-Neckarau. In der am Samstag stattgehabten Generalversammlung wurden die Regularien genehmigt und die Dividende auf 4 Prozent (wie im Vorjahre) festgesetzt.

Wasserstandsnachrichten im Monat Oktober.

Pegelstationen vom Rhein:	24.	25.	26.	27.	28.	29.	Bemerkungen
Konstanz	[illegible]	2,68	2,81	2,97			
Waldshut	1,39	1,45	1,42	1,39			
Hüningen	0,90	0,89	0,87	0,90	0,85	0,83	Abds. 6 Uhr
Kehl	1,39	1,37	1,38	1,47	1,36	1,36	M. 6 Uhr
Lauterburg	2,70	2,69	2,68	2,82			Abds. 6 Uhr
Maxau	2,73	2,70	2,69	2,82	[illegible]	2,67	2 Uhr
Germersheim	2,25	2,23	2,23	2,41			B.-P. 12 Uhr
Mannheim	1,77	1,76	1,76	1,93	1,74	1,71	Morg. 7 Uhr
Mainz	§§§)	*)	†)	***)	§)		F.-P. 12 Uhr
Bingen	0,80	0,76		0,87			10 Uhr
Kaub	0,91	0,87	0,84	0,97	0,82	0,81	2 Uhr
Koblenz	1,12	1,09		1,16			10 Uhr
Köln	0,68	0,65	0,68	0,72	0,56		2 Uhr
Ruhrort		**)		0,09	§§)		6 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	1,85	1,85	1,85	1,85	1,83	1,80	M. 7 Uhr
Heilbronn	0,28	0,27	0,34	0,34	0,33	0,45	M. 7 Uhr

***) 0,06 unter 0. *) 0,17 unter 0. **) 0,06 unter 0.
§) 0,19 unter 0. §§) 0,05 unter 0. §§§) 0,11 unter 0.
†) 0,20 unter 0.

Verantwortlich:
für Politik, Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kayser;
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: Rich. Schönfelder;
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel;
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Zahnschmerz beseitigt sofort Kropp's Zahnwatte, nur frisch zu haben bei Georg Springmann, Drogerie, P 1, 4, Breitestraße. 66894

Pelz-Handlung L. R. Zeumer, H 1, 6, Mannheim empfiehlt Pelz-Stolas u. s. w. in reicher Auswahl. 67233
Reparaturen. — Auswahlsendungen.

Heilanstalt für Hautleiden Heidelberg. Villa Berglust. Prospekte durch die ärztl. Leitung.

Ausnahme-Preise für Handschuhe und Strümpfe

Nur Montag, Dienstag, Mittwoch

Frauenstrümpfe deutsch lang, starke Winterqualität ohne Naht — Paar **38** Pfg.

Frauenstrümpfe deutsch lang, vorzügliche Winterqualität ohne Naht — Paar **65** Pfg.

Damenstrümpfe gewebt, englisch lang, „Reine Wolle" — Paar **88** Pfg.

Herren-Socken starke Winterqualität ohne Naht — Paar 95, 65, 48, **38** Pfg.

Damen-Handschuhe 2 Druckknöpfe, in modernen Winterfarben — Paar **45** Pfg.

Damen-Stoffhandschuhe 2 Druckknöpfe, wolleines Futter — Paar **65** Pfg.

Damen-Sporthandschuhe weiss gestrickt — Paar **58** Pfg.

Herren-Krimmer-Handschuhe mit Wollfutter und Lederbesatz — Paar 1.35, **90** Pfg.

Kinder-Strümpfe gestrickt, haltbare Winterqualität für das Alter

von 1—2	3—4	5—6	7—8	9—12
Paar 28 Pfg.	35 Pfg.	45 Pfg.	55 Pfg.	65 Pfg.

Herm. Schmoller & Co.

Bekanntmachung.

Im hiesigen städt. Elektrizitätswerk ist die Stelle eines Schaltanlagenwärters neu zu besetzen. 39000/915

Bewerber, welche mit der Bedienung von Hochspannungsanlagen vertraut sind und möglichst eine längere Tätigkeit in der Montage von Hochspannungsanlagen nachweisen können, wollen ihr selbstgeschriebenes Gesuch mit Zeugnisabschriften, Lebenslauf und Angabe des Eintrittstermins bis 3. November l. Js. anher einreichen.

Mannheim, 26. Okt. 1906.

Die Direktion der städt. GW
Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke.
Bichler.

Zwangs-Versteigerung.

Dienstag, 30. Oktober 1906, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, hier, im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 1 Pelzgarnitur (echt Persianer) 1 grauseidenes Damenkleid, 1 schwarzes Sammtkleid, 1 Abendmantel, 1 Blumenkörbchen, 1 Kaffeeservis, 1 Kaffee- und 1 Teemaschine, 1 Sektkühler, 1 Bowle und 10 Gläser, 1 Obstschale, 8 Vasen und 1 Berikom. (Diese Gegenstände kommen bestimmt zur Versteigerung.) 41903

Ferner Möbel verschiedener Art. Anschließend hieran an Ort und Stelle 1 Orchestrion, Kognak und Zigarren.

Mannheim, 29. Oktob. 1906.

Lindenmeier,
Gerichtsvollzieher.

Frische
Ananas
Treibhaus-Trauben
Chicoree
engl. Sellerie
Artischoken
Tafelobst
Wild und Geflügel
Fluss- u. Seefische
J. Knab Q 1, 5 Breitestraße.

Maschinen-Strickerei
M. Kühlhorn
Spezial-Strumpfgeschäft,
G 5, 16, vis-à-vis d. Apollo.
Anfertigung aller Strickarbeiten nach Mass in kürzester Zeit. 41165
Lager in fert. Strümpfen, Socken, Herrenwesten, Damenwesten, Swaeters, Kinderjäckchen usw.
äusserst billig,
Strickwolle
in allen Farben zu Konkurrenzpreisen.
NB. Anstricken v. Strümpfen und Socken rasch und billig.

Handelshochschulkurse

Die allgemeinen Vorlesungen werden künftig jeweils präzis 8 Uhr beginnen. Die verehrl. Teilnehmer werden deshalb gebeten, im eigenen Interesse und um eine Störung des Unterrichts zu vermeiden, sich pünktlich im Hörsaal einzufinden. 39000/915

Curatorium der Handelshochschulkurse.

Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.
vorm. Hagen, Mannheim.

Die diesjährige

12. ordl. Generalversammlung

findet **Mittwoch, den 21. November d. J.,** nachmittags ½6 Uhr im Nebenzimmer des **Durlacher Hofes, P 5, 2/3** in Mannheim statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
2. Genehmigung der Bilanz per 30. September 1906.
3. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
4. Verwendung des Reingewinnes.

Unter Bezugnahme auf § 7 unseres Statuts ersuchen wir diejenigen Herren Aktionäre, die an unserer General-Versammlung teilnehmen wollen, behufs Entgegennahme der Eintrittskarten ihre Aktien bei der Rheinischen Creditbank, Mannheim und deren Filialen oder auf dem Kontor der Gesellschaft zu deponieren.

Mannheim, den 25. Oktober 1906. 67282

Der Aufsichtsrat der Bierbrauerei Durlacher Hof A.-G.
vorm. **Hagen.**
Franz Grünewald.

Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh.
in Ludwigshafen a. Rh.

Hiermit beehren wir uns, die Herren Aktionäre zu der am **Dienstag, den 27. November 1906, nachmittags 5 Uhr** in dem Gesellschaftslokale **Ludwigsstraße 75,** 2. Stock dahier stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

ergebenst einzuladen. 67311

Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung und Bilanz nebst den Berichten des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
2. Bericht der Revisionskommission.
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinnes.
4. Erteilung der Entlastung an den Vorstand und Aufsichtsrat.
5. Wahl der Revisionskommission.
6. Verschiedenes.

Die Herren Aktionäre, welche an der Generalversammlung teil zu nehmen wünschen, wollen den Besitz ihrer Aktien bis spätestens **24. November 1906** auf dem **Büreau** der Gesellschaft nachweisen und dagegen die Eintrittskarten in Empfang nehmen.

Ludwigshafen a. Rh., den 27. Oktober 1906.

Der Aufsichtsrat.

Maler-Atelier
von **Alb. Schenk,** Kunstmaler, Luisenring 12.
Restauration u. Regeneration von Oelgemälden
nach Erfahrungen der berühmtesten deutschen und französischen Restauratoren. 66644

O 3, 6 Café Letsch O 3, 6

Einem verehrten Publikum und werten Stammgästen diene zur gefl. Kenntnis, dass obiges Restaurant von Unterzeichneten wie bisher bei

feinem Münchner Kochelbräu-Ausschank
sowie gute preiswerte Küche, reine Weine
solide aufmerksame Bedienung

weiter geführt wird. Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll **Johann Simon Oertel.** 37903

NB. Mache auch hiermit tit. Vereine auf mein grosses freundliches Nebenzimmer zur freien Benutzung aufmerksam. **Der Obige.**

Aktienbrauerei Ludwigshafen am Rhein.

Die diesjährige

ordentliche General-Versammlung

findet am **Samstag, den 10. November, vormittags 11 Uhr,** im Lokal der Gesellschaft dahier statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorstandes und Revisionsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.
3. Entlastung des Aufsichtsrates.
4. Verwendung des Reingewinns.

Unter Hinweis auf § 14 der Statuten ersuchen wir diejenigen Aktionäre, welche der Versammlung beiwohnen wollen, **spätestens am Tage vor der Versammlung** die Aktien auf dem **Bureau der Gesellschaft** vorzuzeigen und die Stimmkarte in Empfang zu nehmen. 66[illegible]

Ludwigshafen a. Rh., den 22. Oktober 1906.

Aktienbrauerei Ludwigshafen a. Rhein
Der Vorstand:
Felix Müller.

Wein weiss: 45, 50, 60 Pfg., rot: 45, 60 Pfg. der Liter, bei 20 Ltr. Proben von 5 Ltr. nach Mannheim zu gleichem Preis frei ins Haus
L. Müller, Weingutsbesitzer,
Ludwigshafen, Mittelbachstr. 34.

Danksagung.

Für die wohltuenden Beweise herzlicher Teilnahme, welche uns beim Hinscheiden unseres unvergesslichen Gatten, Vaters und Schwiegervaters entgegengebracht worden sind, sprechen wir unsern tiefgefühltesten Dank aus. 67312

Die trauernden Hinterbliebenen:
Lucia Büchner, geb. Pfeiffer.
Hermann Büchner.
Marie Beck, geb. Büchner.
Karl Beck.

Mannheim, 27. Oktober 1906.

Verloren
Silberne Brosche mit Grabherzen Freundlich abzugeben U 4, 8 3 Tr.

Das
kleine Kursbuch
ist erschienen.
Dr. H. Haas'sche Druckerei

Möbl. Zimmer

U 1, 25 2. St., möbl. Zim. zu vermieten. 7847

C 2, 7 part., möbl. Zim. sof. zu vermieten. 7838

2 möblierte Zimmer an 2 Herren zu vermieten.
Näheres H 6, 11. 7849

Größere Anzahl gebrauchter Werkzeugmaschinen
als **Dreh- und Bohrbänke** sowie einige **Spindel-Ziehbänke**
zum Teil in gutem Zustande, im ganzen oder partienweise preiswert abzugeben.
Offerten unter Nr 67280 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Kunststickerei u. Weißnähschule
Handarbeitsunterricht, auch für Kinder.
Gründlichen Unterricht im Weißnähen, sowie allen modernen Handarbeiten.
Geschwister Levi, K 3 No. 8.

MANNHEIM Planken P 3, 14, 11 — Annoncen-Annahme für all. Zeitg. d. In- u. Ausld.
RUDOLF MOSSE

Hauptagentur
einer erstklassigen Lebensversicherungs-Gesellschaft für Mannheim und Umgebung in unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Herren, welche einen großen Bekanntenkreis besitzen und sich die Einführung eines renommierten Versicherungsgeschäftes angelegen sein lassen wollen, werden gebeten ihre Offerten an **Rudolf Mosse, Karlsruhe** unter F. L. 4745 zu senden. 5611

Ein Werkmeister
sofort gesucht,
der mit Gummi-Mischungen und mit den betreffenden Maschinen vertraut ist. 5617
Offert. m. Zeugnisabschriften u. N. H. 2098 an **Rudolf Mosse, Nürnberg.**

Weißkraut
ia. feste Einschneidewaare liefert billigst frei Haus.
M. Rothweiler K 4, 5
Telefon 239. 12514

Läden.

P 6, 20
Laden und Geschäftsräume
letztere ein und zwei Stiegen hoch, für alle Zwecke geeignet, ebenso schöne Wohnungen für jetzt oder später zu vermieten.
Näheres und wegen Besichtigung bei **M. Marum,** Büreau, Hafenstr. 21. Telephon 51 und 1355.

Großh. Hof- u. Nationaltheater
in Mannheim.
Montag, den 29. Oktober 1906.
13. Vorstellung im Abonnement B.
Zum ersten Male:
Klein Dorrit.
Lustspiel in 3 Akten (nach Dickens) von Franz von Schönthan.
In Szene gesetzt von Regisseur Karl Neumann-Hoditz.
Kassenöffnung ½7 Uhr. Anfg. 7 Uhr. Ende geg. 9½ Uhr.
Nach dem 2. Akt findet eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater.
Dienstag, 31. Oktober, 3. Vorstellung zu Einheitspreisen.
Weh dem, der lügt!
Anfang 8 Uhr.

Saalbau Mannheim
Heute Montag 8 Uhr abends
Grosse Variété-Vorstellung.
Vorletztes Auftreten
des echten Meiringer Hof-Hunde-Theaterensemble
Aus einem kleinen Garnisönchen
Ein Hundeleben in 10 Bildern von Hektor u. Pudel. Dargestellt von 60 Hunden. Die 60 vierfüssigen Künstler führen das ganze Stück ohne jede menschliche Hilfe auf.
Die grösste Sensation des 20. Jahrhunderts
The Saphos, kom. Reck-Pantomime
Kunst-Radfahrer **Bleckwenns-Truppe** Kunst-Radfahrer
Original-Repertoir **Lola Lieblich**, Wiener Soubrette
Mizzi Roalith, Verwandlungs-Soubrette
Drocses Bio Tableaux, die neuesten Aufnahmen
Ernst Perzinas **Zoologisches Potpourri**
Grosser Dressur-Akt, Affen, Katzen, Kaninchen, Arras etc.
The 8 Allisons, die besten Parterre-Akrobaten der Welt
Sensationell! Sensationell!
Unerreicht! **Brüder Darras** Grosse Sensation!
gymnastische Neuheit 67246
Original-Schlager **Edi Blum**, Komiker
Morgen Dienstag unwiderruflich **grosse Benefiz- und Abschieds-Vorstellung** für Herrn Direktor **Ernst Perzina** des Meiringer Hof-Hunde-Theaterensemble.

Mannheimer Apollo Theater
Direktion: Heinrich Hollenberg:
3 Unwiderruflich nur noch 3 Tage! 3
Nur noch 3 Tage! — Nur noch 3 Tage!
Gastspiel
der kleinsten Vortragskünstlerin der Welt
Lilly Walter-Schreiber!
Zum 1. Male in Mannheim!
Gobert Belling
der urkomische
und die übrigen Oktober-Attraktionen.

Straußfedern Boa etc. färbt, reinigt u. kraust **Katharina Irschlinger**, C 2, 25, 2. Stock.

Spezial-Geschäfte
gegr. 1870 en gros und en detail Telephon 2603
C 1, 5 Breitestrasse u. E 1, 16 nur 1 Tr. hoch.
Beider Geschäfte Eingang durch die Haustüre.
Schwämme, Kämme, Bürsten, Seifen, Puder, Schminken, Toilette-Artikel j. Art
Gesichtsmassage und Nagelpflege.
Reparaturen
Schildpatt u. Elfenbein, sowie Annahme von Schleifereien jeglicher Art.
Spez.: Rasiermesser unter Garantie.
Otto Hess (Inh.: Robert Hess.)

Colosseum-Theater
a. Messplatz. Direktion: **Karl Müller**. Waldhofstr. 12.
Montag, 29. Oktober 1906, abends 8½ Uhr:
„Der Hauptmann von Köpenick".
Dienstag, 30. Okt., abds. 8½ Uhr: Der Hauptmann v. Köpenick.

MANNHEIM
Dienstag, den 30. Oktober 1906,
abends pünktlich ½8 Uhr
im Musensaale des Rosengarten
II. Musikalische Akademie.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister **H. Kutzschbach.**
Solistin:
Fräulein **Steffi Geyer** aus **Budapest** (Violine).
1. W. Berger, Symphonie (B-dur). (Zum 1. Male.) 2. C. Goldmark, Konzert für Violine mit Orchesterbegleitung (D-dur). (Fräul. Steffi Geyer.) 3. Zdenko Fibich, Ouvertüre „Eine Nacht auf Karolstein". (Zum 1 Male.) 4. H. Vieuxtemps, Rondo (E-dur) für Violine mit Orchesterbegleitung. (Fräul. Steffi Geyer.)
Eintrittspreise: Logen No. 7—12 I. Reihe Mk. 7.50; II. Reihe Mk. 6.—; III. Reihe Mk. 4.50; **Balkon** (Empore): I. Reihe No. 1—80 Mk. 7.50; No. 81—100 Mk. 6.50; II. Reihe Mk. 6.—; III. Reihe Mk. 3.50; **Estrade** Mk. 6.50; **Estrade** (Rundteil) Mk. 4.50; **Sperrsitze** I. Abteilung Mk. 5.—; II. Abteilung Mk. 4.50; III. Abteilung Mk. 3.50; IV. Abteilung Mk. 2.50; **Stehplätze** auf dem Balkon (Empore) Mk. 1.50
Kartenverkauf von heute ab im **Konzertbureau** der Hofmusikalienhandlung von **K. Ferd. Heckel** und abends an der Kasse des Rosengarten. 67261

Normaler Frauenkörper. Geschnürter Frauenkörper.
1. Lunge 2. Leber, 3. Magen, 4. Dickdarm, 5. Dünndarm, 6. Blase.

Jeder Mann, der seine Frau u. Kinder lieb hat,
sorgt dafür, dass die üblichen Folterwerkzeuge abgeschafft werden. 64008
Das Kauf- und Versandhaus
„Zur Gesundheit"
P 7, 18 Mannheim Heidelbergerstr.
bietet eine grossartige Auswahl in naturgemässen **Kinderleibchen, Büstenhaltern, Korsetts, Leibbinden etc.** von **1 Mk.** an bis **10 Mk.** Dieselben geben und erhalten schöne Figur und sind unter jedem Kleid tragbar.
Jede Dame ist zum Anprobieren im Separat-Raum ohne Kaufzwang freundlichst eingeladen.
Bei Massangabe Auswahlsendung. Damen-Bedienung.
Mitglied des Allg. Rabattsparvereins.

Schrauth's Waschpulver
gemahlene
Salmiak-Terpentin-Seife
ist unstreitig das **Beste**
Ueberall zu haben. à Packet 15Pf.

2570

Leonhard Wallmann
D 2, 2. Mannheim. Tel. 3882.
Spezial-, Betten- u. Ausstattungsgeschäft. 66011

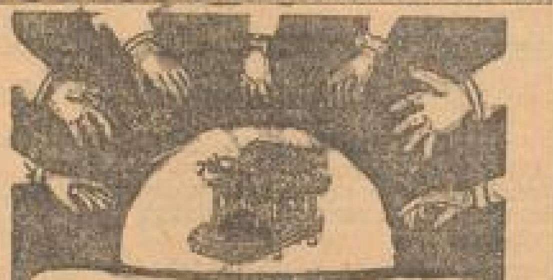
Ernst Levi, Dampf-Plissée-Anstalt
M 4, 7. Mannheim M 4, 7.
Anfertigung von:
Boas, Lampenschirmen, Unterrockvolants etc.
Plissé-Brennerei
Auszacken von Stoffen aller Art.
Aug. Bolle, Inhaber: Alfred Joos, Mannheim, Q 7, 20.

Industriebörse Mannheim, E. V.
Dienstag, 6. November 1906, nachm. 3 Uhr
Spezialtag für die Maschinen-, Elektrizitäts-, Eisen- und Metall-Industrie, Gas- und Wasser-Installation
mit Musterauslage
Nichtmitglieder haben gegen Tageskarten **à Person 50 Pfg.** Zutritt, auch können dieselben gegen Erstattung festgesetzter Gebühren, an der **Musterauslage** sich beteiligen.
Näheres durch das **Sekretariat.** 67207

Verein für Naturkunde.
Montag, den 29. Oktober, abends ½9 Uhr,
im Rathaussaale F 1, 5 67246
1 Lichtbildervortrag
des Herrn **Dr. A. Kopff** vom Astrophysikalischen Institut in Heidelberg über
Doppelsterne.

Wilder Mann, N 2, 10|11.
Vorzüglich anerkannten
Mittagstisch.
Abonnement zu 70—90 Pfg.
Abends: Reichhaltige Speisekarte.
66970 **Joh. Hirsch.**

Für den Winterbedarf
empfiehlt alle Sorten **Kartoffeln** zum Tagespreis frei ins Haus geliefert.
Ebenso **Zwiebeln, selbsteingem. Sauerkraut, eingemachte Brühbohnen,** 67074
Essig- und Salz-Gurken.
von Schilling'sche Verwaltung,
E 3, 13.


Jeder
denkende Geschäftsmann, sucht ersparen u. be**greift** dass es kein besseres Mittel giebt, um diesem Ziele **nach** zu streben, als die Benutzung **der** bewährten
Remington Standard Schreibmaschine
Neue hervorragend verbesserte Modelle.
Mehrfarbige Schrift-Einrichtungen für schwierige Tabellenarbeiten
Glogowski & Co., Mannheim
N 3, 5 [66140] Teleph. 494.

General-Agentur & Kohlenhandlung
67287 **Berthold Fuhs.**
Telefon No. 2383.

Stets grosse Auswahl
Fertiger **Damen- u. Kinderwäsche**
in nur soliden Qualitäten.
Anfertigung nach Bestellung.
Winter-Unterröcke — Unterzeuge
empfiehlt 67530
Friedrich Bühler
Weisswaren- u. Wäschegeschäft, D 2, 10

Beginn des Winterkurses vom 1. September an.
Putz-Kurse. Gründl. Ausbildung ohne Vorkenntnisse im Putzmachen.
Ein monatlicher Kurs für Damen, die es für den Privatbedarf lernen wollen, sowie längere Kurse für Damen, die Stellung annehmen oder sich selbständig machen wollen.
Monatlicher Kurs 15 Mk., jeder weitere Monat 12 Mk.
Beste Empfehlungen. Anmeldungen bei 67190
Lina Hirsch, S 6, 37, 2. Stock.

Kostenloser Unterricht
im Zuschneiden sämtlicher Damen- u. Kinder-Garderobe wird vom 1. November an erteilt, in der
Zuschneide-Akademie
von **M. Rampp, S 1, 9,** 1 Tr. 66317

Anna Stüssel
P 2, 14 gegenüber der Hauptpost P 2, 14
Anfertigung feiner Wäsche und Braut-Ausstattungen, auch Damen-Reformwäsche unter Garantie von tadellosem Sitz.
Niederlage Bielefelder Leinen. 1491

Arb.-Fortbild.-Verein
Mannheim, F 2, 10.
Am Montag, 29. ds. M., abends ½9 Uhr im Lokal
Vortrag
von Herrn Dr. **Adolf Richter** aus Pforzheim über „die landläufigen Einwendungen gegen die Friedensbestrebungen".
Wir laden zu diesem Vortrag unsere verehrl. Mitglieder nebst Angehörigen, sowie Freunde u. Gönner unseres Vereins ergebenst ein. 90003/30
Der Vorstand.

Hosen, Jacken, Sweaters u. Strümpfe für Ruderer 64093
in allen Grössen und diversen Qualitäten vorrätig bei
Jos. Kühner jr.
Herren-Artikel-Spezialgeschäft
H 1, 17, Marktplatz
Telephon 3164.

Abendkursus
für Frauen und Mädchen in der **Damenschneiderei** und **Zuschneidekunst** beginnt für neue Schülerinnen [7774
am 1. November d. Js.
Fachwissenschaftliche Hochschule
J. Szudrowicz
N 3. 15

Täglich frische
Ia. Frankfurter Bratwürste.
Daniel Gross,
Fleisch- und Wurstwaren
P 5, 5. 40128

Unterricht.
Sprachen-Institut
W. Mackay
gegründet 1898.
D 1, 3 am Paradeplatz D 1, 3
Englisch, Französisch, Spanisch, Russ., Ital., Holl., Schwed. etc. Grammatik, Konversat., Handels-Korrespondenz.
Nur Lehrer der betr. Nation. Deutsch für Ausländer, Uebersetzungen.
Beste Referenzen. 41551

MODERNE SPRACHEN
Stunden von Lehrern der betr. Nation. Auf Wunsch Berlitzmethode. ECOLE de LANGUES MODERNES. 5699
Hansahaus, D 1, 7.

English Lessons
Speciality: 33664
Commercial Correspondence.
R. M. Ellwood, E 1, 8.

Gründl. Mathematik-Unterricht wird erteilt. Offert. u. Nr. 40784 an die Exp. ds. Bl.

Die beste Schule am Platze um französisch zu lernen ist die
Ecole française
P 3. 4. 39919

Handelslehranstalt
Institut Büchler
D 6, 4 65470
Unterricht in sämtl. kaufm. Fächern für Damen und Herren.
Anerkannt gewissenhafte Ausbildung.
Ia. Referenzen. — Prospekt gratis. — Eintritt tägl.
Fr. von Bloedau
Instituts-Vorsteher.

Gründlicher Klavier-Unterricht für Anfänger. 7118 Augartenstraße 11, 1 Tr.

Violin- u. Klavierunterricht erteilt gründlich 41304 **Albert Levi** Mitglied des [illegible] M 2, 11.

English Lessons Mrs. Cecile Cleasby Engländerin (gepr. Lehrerin) F 2, 4 a, III. Telephon [illegible]

Suche zu mein. [illegible] (Arzt, der Reformsch.) [illegible] Haushälter, um unter [illegible] ständig, gewissenhaft. Aufsicht über tägl. Hausaufgab. anzufert. Sorgfält. Nachhilfe eingeschl. Näh. Breitstr. 14, 2. St. 7829

Uebersetzungen Französisch—Deutsch, sowie [illegible]. Arbeiten aller Art, zuverlässig, prompt, billig. Paul Gasser, S 6, 9. 41881

Vermischtes.

Simon Servos Annoncen-Expedition, Agentur und Vertretung der **Kölnischen Zeitung**, C 1, 16. Teleph. 2745. Teleph. 2745. Inseraten-Annahme für alle Zeitungen u. Fachzeitschriften zu Normalzeilenpreisen. Abfassen, Berechnen u. zweckmäß. Gestalten der Anzeigen, spez. von Stellen-Angeboten und Stellen-Gesuchen. Prompte u. diskrete Vermittelung. Höchste Rabattbewilligung. 66677 Man verlange Kosten-Voranschläge.

Heirat. Witwer, ev., 42 Jahre alt, mit einem Knaben, 10 Jahre alt, mit einem gutgehenden Geschäft, 12,000 Mark Vermögen, sucht mit einem Fräulein vom Lande, Alter 25—35 Jahre, zwecks baldiger Heirat in Verbindung zu treten. Offerten unt. Nr. 7703 an die Exped. d. Bl.

Umzüge und sonstige Transporte besorgen billigst 41270 Gebr. Hammer, H 4, 13.

Logenplätze zu übernehmen gesucht für den Winter oder für ganz zwei ½ 1. Ranglogenplätze. Angebote unter Nr. 41895 an die Exp. ds. Blattes.

Elektr. Haarentfernung gesucht. Offert. a. d. Red. d. Heidelberger Anzeig. Heidelberg, sub A Z 100. 7[illegible]

Fest-Gedichte zu **Hochzeiten** sowie zu sonstigen Familien- und Vereins-Feiern verfaßt originell und diskret 7679 Emil Krause, Dalbergstraße 1a, 2 Treppen

Zum Weiß-, Bunt- und Bouillon-Sticken, Tanzstund-Schleifen wird angenommen. 41594 J. Kunli Wwe., C 4, 15, 2. Tr.

Schneiderin für ins Haus empfiehlt sich. Offerten unter Nr. 7420 an die Exped. ds. Bl.

Plissé-Anstalt Geschwister Schammeringer, P 6, 6. 40[illegible]

Thiere's bekanntes [illegible] **Fußstreupulver** garant. unschädl., ärztl. empf. Kein Geruch, kein Wundlaufen mehr! Dose 50 u. 75 Pfg. ist zu haben bei: Ludwig & Schütthelm, O 4, 3, Rhenia-Drog., U 1, 9 u. H. Merkle, Merk.-Drog., Gontardpl.

Haasenstein & Vogler A-G Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt. Mannheim P 2, 1.

Betriebs-Techniker gesucht zur Kontrolle und Beaufsichtigung eines größeren **Fabrikbetriebes** (ca. 300 Arbeiter) der Eisenindustrie. Verheiratete Bewerber gesetzten Alters, welche ähnliche Stelle bekleidet haben, wollen Offerte mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unter J. 8795 K. an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim einreichen. 3687

Geldverkehr.

Restkaufschillinge (gute) kauft [illegible] Egon Schwartz, T 6, 21 [illegible]

2. Hypothek, 12,000 Mark, v. nachweisb. pünktl. Zinszahler a. gut rent. Objekt [illegible] 1907 ev. auch später gesucht. Offerten unt. K. B. 7[illegible] an die Exped. ds. Bl.

2. Hypothek werden 5—8000 Mk. gesucht. Off. u. Nr. 7698 a. d. Exp.

Erste Hypotheken! Mk. 100,000 „ 70,000 „ 50,000 sind durch uns unterzubringen. Objekte und Subjekte prima. Zinszahlung pünktlich. 65085 Offert. erb. an V. Haas & Co., Mannheim N 3 18.

Geld erhält jedermann reell u. diskret. Offert. u. Nr. 20719 a. d. Exp.

10,000 Mk. als II. Hyp. auf ein neues Haus von pünktl. Zinszahler sofort gesucht. Offerten von Selbstgeber an Jos. Neuser, U 2. 13. [illegible]

Geld-Darlehen an Private, kauft. Kauf- und Verkauf von Restkaufschillingen u. Hypotheken vermittelt prompt [illegible] Bank-Komm.-Geschäft Leitz Mannheim, Langstraße 26 Sprechst. 9—6, Sonntags 9—1 Uhr.

Darlehen, direkt vom Bankgesch., geg. Sicherh. als Verpfändung d. Haushaltes etc., in Raten rückzahlbar, beschafft Gg. Kemnick, Windeckstraße 39 III. 41654

250,000 Mk. ganz oder geteilt, auf prima Objekt, per sofort oder später als erste Hypotheke unter sehr günstigen Bedingungen anzulegen. Offerten wo möglich von Selbstreflektanten unter Nr. 41909 a. d. Exp. ds. Bl.

Ankauf.

Haus zu kaufen gesucht. Offerten unter B. L. 18 postl. Ludwigshafen. 67767

Gebrauchtes Pianino zu kaufen gesucht. Offerten m. Preisangabe unt. H. J 43 803 an die Exped. ds. Bl.

Zeitung, Kleider u. Stiefel kauft u. verkauft. 28194 Georg Tambach, T 2, 22.

Zahle hohe Preise für Pfandscheine, Gold, Silber, Möbel, Kleider u. Stiefel. 40879 **Peter Haas**, H 3, 8.

Kaufe Möbel, Betten, ganze Einrichtung. Frau Schühler, Pflügersgrundstr. 17. 41063

Einstampfpapier, Bücher, Akten unter Garantie des Einstampfens, sowie altes Papier, Lumpen und Neutuchabfälle, Alt-Eisen, Zink, Zinn, Kupfer, Rotguß, Messing, sowie alle Sorten Metallaschen kauft zu den höchsten Preisen **Wilh. Kahn** Tel. 1386. Q 5, 16. Auf Wunsch wird jedes Quant. abgeholt.

Gebr. Möbel, Schuhe, Kleider kauft und verkauft 48122 **Köhler, G 5, 10.**

[illegible] Herren- u. Frauenkleider, Schuhe und Stiefel [illegible] Luc. Herzmann, [illegible]

Kaufe gegen bar. Zahle höchste Preise für von Herrschaften abgelegte Herren- und Damen-Kleidungsstücke, Militär- u. Beamten-Uniformen, Schuhzeug, Möbel, Betten, ganze Einrichtung., Nachlässe, Gold, Silber, Tressen, Waffen, Antiquitäten, künstl. Zahngebisse, Partiewaren jeder Art 2c. Komme überall auch nach auswärts. 40052 Bestellungen erbitte an **Selig, J 2, 20, part.**

Verkauf.

Frischer Ofen, fast neu, mit Email-Mantel, billig zu verkaufen. 7800 Tattersallstraße 24 1.

Montag — Dienstag — Mittwoch

Sehenswerte

Saison-Ausstellung

letzter Neuheiten

in Damen-Konfektion, Costumes, Blusen Japons etc.

in sämtlichen Schaufenstern.

Geschw. Alsberg 67314

Haus-Verkauf. Massiv gebautes Wohnhaus, dreistöckig, mit abgeschlossenen 4 Zimmerwohnungen, Gas- und Wasserleitung, kleiner Garten, zum billigen Preis von M. 18000 zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 40043 an die Exp. erbeten.

Gutgeh. Geschäft der Lebensmittelbranche in einer Nachbarstadt ist zu verkaufen. Verkaufspr. 2000 Mk. Prima Existenz für tätige Leute. Offerten unt. Nr. 7785 an die Expedition ds. Blattes.

S 1, 16 Lohkäs zu verkaufen. 41[illegible]

Villenterrain in Heidelberg 10 Minuten von der Universität, pro □ m Mk. 2.50 zu verkaufen. Offerten unter Nr. 41144 an die Expedition dieses Blattes.

1 Kassenschrank zu verkaufen. 7800 N 3, 17, 1. Hofe.

2 Bogenlampen zu verkaufen. 41317 Drogerie Springmann, P 1 4

Küchen- u. Schlafzimmer-Einrichtung billig zu verkaufen. 6491 Wallstadtstraße 22.

Gebrauchter, guterhaltener **Kassenschrank** wegen Umzug billig zu verkaufen. Offerten unt. Nr. 29619 an die Expedition ds. Blattes.

Ausstattungen und einzelne Möbel **kaufen Sie** in streng reeller Qualität zu herabgesetzten Preisen u. **gegen bar** am **vorteilhaftesten** bei **Frd. Rötter** Mannheims größt. Möbel- und Betten-Geschäft **H 5, 1—4 u. 22** Jungbuschstraße. Elektrische Haltestelle Apollotheater. Telephon 1361.

Nähmaschine, gut erh., billig zu verkaufen. Rheinhäuserstraße 43, IV. Müller. 7127

Wegzugshalber verschied. Möbel billig zu verkaufen. 7118 Prinz Wilhelmstr. 17, part. r.

Verkauf. Schalterabschlüsse mit Verglasung sowie verschied. Bureau-Möbel zu verkaufen. 41714 Näheres Rupprechtstr. 2, part.

Nähmaschine und Fahrrad mit Preis zu verk. N 3, 14. [illegible]

1 Motor, 3—4 Pferdekr. für Gas und Benzin, sowie 1 Elektromotor, 3½ Pferdekr. für Wechselstrom zu verkaufen. 41810 Jakob Wüst, mech. Werkstätte, Kaiserslautern.

Blechkränze u. Kranzdosen sehr billig zu verkaufen **J 2, 4.**

Grössere Partie aller Arten **neue Möbel** darunter complette Einrichtungen, sowie Schränke, Vertikow, Bettstellen etc. spottbillig gegen bar zu verkaufen. 41804 M 2, 17, parterre.

Für Brautleute auffallend billige neue Möbel, in solider Ausführung besonders moderne Schlafzimmer und Küchen finden Sie in 4126 **Q 3, 11, part.**

Wegen Todesfall u. Aufgabe der Wirtschaft verkaufe [illegible] den noch vorrätigen Wein u. Apfelwein zu jedem annehmbaren Preise. Ferner sind verkäuflich 2 Apfelmühlen, 3 Keltern, Bütten, Fässer 2c. Jean Köhler, [illegible] Querstr. 4.

Großer Tisch 880×180 cm, mit grünem Tuchüberzug, abzugeben. Näheres J 5, 6, Schreinerei. 40860

Alter Malaga, garant. echt und rein, vorzüglich geeignet für Kranke und Gesunde. Die große Fl. 1.90 Mk. **W. Jäger, O 7, 25 part.**

Abbruch der Lanz'schen Fabrik an der Schwetzingerstr. 41496 Zum Verkauf kommen: 1 Dampfmaschine 100 P. S., 1 Drehscheibe 9 Meter lang, 1 Brückenwage 25000 Kilo Tragkraft, Transmissionen, Riemenscheiben, Seilscheiben, Holzpflaster, Fabrikstühle, Schraubstöcke, Bauholz, Bretter, Diele, Ziegel, Bruchsteine, Hausteine, Backsteine, Fenster, Thore, Brennholz u. s. w. Bureau: Große Merzelstr. Thor 2. Telefon 1315.

Stuhl-Nähmaschine, pol. Chiffonier, hochhaupt. Bett billig zu verkaufen. 7812 Pflügersgrundstraße 17, part.

Ein starkes 41 871 **Doppel-Ponny** zu verkaufen. G 5, 17 b.

3 Kanarienhähne sowie ein Weibchen (zjährig), billig zu verk. 7290 Schwetzingerstr. 151, II., Mhdh.

Stellen finden.

Registrator für ein großes kaufmännisches Büro per 1. Jan. 1907 eventl. früher gesucht. Bewerber, die schon ähnliche Stellen bekleidet, wollen ihre Offerten mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter K. Seb. No. 61568 an die Expedition dieser Zeitung gelangen lassen.

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes verd. Nebenerwerb durch Schreibarbeit. Ausk. längk. Werte 2c. Näh. Erwerbscentrale in Frankfurt a/M. (abs

2—10 Mk. tägl. zu verd. [illegible] Nebenerwerb durch häusl. schrift. Arb. Vertr. 2c. Nachw.-Kiste durch Joh. H. Schultz, Verlag, Cöln 129.

Tüchtiger junger Mann oder Fräulein in Korrespondenz und einfacher Buchhaltung erfahren, per gleich gesucht. Geschriebene Offert. mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 41912 a. d. Exp. d. Bl.

Ein jüngerer Hausbursche ges. Rhein. Schuhfabrik, Langstr. 28/27. 41803

Tücht. bürgerl. Köchin, Beiköchin, Kaffeeköchin, Zimmer-, Haus- u. Kindermädch., werden auf 1. Nov. in gute Häuser gesucht. Stellenbureau Wickenhäuser, Q 3, N 6, part. 7[illegible]

Tücht. Einlegerin w. gesucht. Buchdruckerei J. Ph. Walther [illegible] 4151

Herrschaftsköchinnen, bürgl. Köchinnen, Haus-, Kinder- u. Zimmermädchen finden gute Stellen gegen hohen Lohn. Frau Hartmann, Stellenvermittlg., G 6, 2. 41808

Selbständige Mädchen jeder Art werden gesucht und empfohlen. 41904 Stellenvermittlg. Böhrer, J 3, 1, Tel. 3516.

Lediger Mann als 41727 **Bürodiener** mit gleichzeitiger Verwendung in Hausarbeit in dauernde Stellung gesucht. **Hch. Fasig & Sohn,** Werderstrasse 34.

Für die **Registratur** eines größer. kaufmännischen Bureaus sofort geeignete Persönlichkeit gesucht. Offerten m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen unter Nr. 41760 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Abonnentensammler, Reisende, ledige oder weibl. Personen, sprachgewandt, suche ich [illegible] Ludwigshafen, Mundenheimerstr. 261, Laden. 41267

Maschinist für Sauggas-Anlage gesucht, gelernter Schlosser bevorzugt. 41741 Offerten unter Nr. 41741 an die Expedition ds. Bl.

Ausläufer Rad-, ortskund., mit guten Zeugnissen, findet dauernde Stellung. 41741 H. Marlon, O 2, 2.

Mädchen gegen Taglohn sucht **Corsettfabrik Eug. & Herm. Herbst** Neckarstadt (Messplatz).

Gebild. Frl. od. Lehrerin zur Beaufsichtigung der Schulaufgaben von Mädchen, welche die höheren Klassen der Töchterschule besuchen, für Nachmittags gesucht. Offerten unter Chiffre 7789 an die Expedition.

Tücht. junges Mädchen als Stütze nach Hornberg i. Schwarzwald gesucht. Näh. [illegible] 1, 15, III.

Braves, fleißiges, ehrliches **Laufmädchen** sofort gesucht. Vorzustellen zwischen 12 u. 1 Uhr. 40888 B 1, 7a, Eckladen.

Ordentliches Mädchen für alle Hausarbeiten in kleine Familie per 1. Nov. oder früher gesucht. 7716 Putzgeschäft, K 2, 18.

Personal jeder Art für Hotel, Restaurant und Private für hier und auswärts sucht und empfiehlt 27872 **Bureau Gipper, T 1, 15.** Telephon 3247.

Ein fleißiges Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeit verrichtet, wird zum 1. Nov. gegen hohen Lohn gesucht. 41746 Rennershofstr. 11, II St.

Tüchtiges Mädchen zu kl. Fam. bei gut. Lohn ges. Näh. G 7, 26, 1. St. 7749

Eine erste, selbständige Rockarbeiterin, welche ein Atelier beaufsichtigen kann, wird gesucht. Offerten unter Nr. 7770 an die Exped. ds. Bl.

F. unabhäng. Monatsfrau sof. gesucht. R 7, 27, 4. St.

Zuverl., saubere Monatsfrau sofort gesucht. 7767 K 2, 19, part.

Gut empfohlene, tüchtige **Monatsfrau** wolle sich vorstellen vormittags 9—11 Uhr, Lachnerstr. 7. 41809

Lehrmädchen.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. F 7, 11, 3. St. 7685

Lehrmädchen für Cigarettenarbeit gegen Anfangsgehalt gesucht. 7821 Cigarettenfabrik Claus, P 2, 11.

Stellen suchen

Junger Mann gelernter Eisenhändler, sucht Stellung auf einem Bureau als Volontär ohne Bezahlg. Offert. unt. No. 7494 a. d. Exp. d. Bl.

Junger Mann wünscht in einem best. Geschäft eine Stelle als Ausläufer. Stadtkundig in Mannheim u. Ludwigshaf. Offerten unter J. H. 7759 an die Exped. ds. Bl.

Junger Ingenieur, 23 Jahre alt, Absolvent einer höheren tech. Hochschule, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, per 1. Nov. oder spät. Stelle. Offerten unter Nr. 7756 an die Exped. ds. Bl.

Junge Dame, Mitte 20er Jahre aus gut. Fam., sucht Stellung als **Kassiererin** oder ähnlichen Vertrauensposten. Offert. u. Nr. 7493 a. d. Exp. d. Bl.

Besseres Fräulein, Mitte 20er Jahre, sucht Stellung als **Verkäuferin,** am liebsten in der Schuhbranche, wo schon ähnlich. Posten bekleidet. Offerten unter Nr. 7694 an die Expedition ds. Blattes.

Mädchen suchen und finden fortwährend gute Stellen. Stellenvermittlungsbureau Maria Jochum, P 6, 6. 7618

Filiale suchen jg. kautionsfäh. Leute. Off. u. Nr. 7890 a. d. Exp.

Ein gebieg. älter. Fräulein, welches längere Jahre als Köchin u. Wirtschafterin in best. Häusern fungierte, sucht Stelle bei älterem, solidem Herrn als Haushälterin für Dezember oder Januar. 7763 Anfragen an das Marthahaus Ludwigshafen, Ludwigsplatz 1 III.

Tücht. bürgerl. Köchin, best. Zimmermädch., Mädch. allein, mit sehr guten Zeugnissen such. auf 1. Nov. Stelle. 7824 Stellenbureau Wickenhäuser, Q 3, 6, part.

Reinliches Mädchen hat noch einige Tage frei im Waschen und Putzen. 7802 Augartenstr. 51, 5. Stock.

1 Mädchen m. g. Zeugn., das bürgerl. kochen kann, Hausarb. verr., sucht 1. Nov. Stelle. Stellenv. Schneider, Bandstraße 31. 41807

Mietgesuche.

Per 1. April Wohnung von 4—5 Zimmern mit Badezimmer u. Zubehör in der Nähe des Zeughausplatzes oder Börse zu mieten gesucht. Gefl. Offert. m. Preisang. unt. Nr. 41647 an die Exped.

2 Zimmer-Wohnung mit Küche von kinderlosem Ehepaar gesucht. Off. mit Preis unter Nr. 7888 an die Exp. d. Bl.

3—4 Zimmer u. Zubeh. von kinderl. Ehepaar bis 1. April gesucht. Offerten unter Nr. 7854 an die Exped. ds. Bl.

Luftigen, trockenen Keller oder kleines Magazin zum Lagern von Obst zu mieten gesucht. Offerten unter No. 41914 an die Exped. ds. Bl.

Wirtschaften

Wirtschafts-Gesuch. Tüchtige kautionsfähige Wirtsleute suchen baldmöglichst oder später ein anständiges Wirtslokal in Pacht zu übernehmen. Offerten unt. Nr. 7794 a. d. Exped. d. Bl.

Bureaux

D 6, 7/8 1 bis 2 Zim. als Bureau zu verm. Näheres 2. Stock. 7537

D 6, 9/11 part., 1 Bureau, 2 Zimmer und Lagerraum sof. zu verm. 41293

O 7, 21. Bureaux mit etwas Lagerraum sofort zu vermieten. 39795

Großes schönes Bureau in gutem Hause in unmittelbarer Nähe des Hafens am Parkring, große Zimmer mit Zubehör, unter günstigen Bedingungen per sofort oder 1. Oktober ds. Js. zu vermieten. Anschluß für elektrische Beleuchtung ist vorhanden. Gefl. Anfragen unt. No. 61568 a. d. Expedition.

Läden

E 3, 5 Laden ev. Bureau zu vermieten. 7706

F 3, 15/16 Laden mit Nebenzimmer zu verm. Näh. 2. Stock. 41728

Heidelbergerstraße P 7, 18, 1 Laden mit anstoß. Bureau, einem Zim., einer Küche, [illegible] sowie einem gr. hellen Keller sof. od. spät. bill. zu v. Näheres bei Rechtsanwalt Mösinger, [illegible] 1, 7/8.

S 6, 3 Laden mit anstoßendem Zimmer sofort billig zu vermieten. 41514 Näheres Fr. Waldweg, S 6, 28.

Augartenstr. 52. Schönen geräumigen Laden, nebst 2 Zimmern und Küche per 1. November zu vermieten. Näheres bei Peter Löb, Baugeschäft. 41493

Moltkestraße 5, am Kaiserring, ein geräumiger, heller Laden mit Zimmer (auch als Bureau geeignet), per sofort oder später zu verm. 41037

Schwetzingerstr. 124, ptr. Laden mit Wohnung sofort zu vermieten. Näh. Collinistr. 10 bei W. Groß. 7237

Zwei große, prachtvolle **Läden** (1 Eckladen) in bester Lage der Neckarstadt, Neubau, für alle Branchen geeignet, auch als Filiale eines größeren Geschäfts, per gleich sehr preiswert zu verm. 39385 Näh. Waldhofstr. 4, part.

Laden geräumig, beste Lage der breiten Straße per bald zu verm. Näh. Wohnungsagent Schuster, Tullastr. 11. 41298

Fischhandel etc. Günstigst gelegen. Lokal und Platz für Detailhandel (Filiale oder selbständig) auch für Wild und Geflügel passend, ab 1. Okt. ganz billig zu vermieten. 40716 Näheres in der Exped. d. Bl.

Magazine

F 4, 3 Magazin, mit oder ohne Bureau zu vermieten. 7257

Gr. Wallstadtstraße 27, schön. Werkstatt od. Lagerraum, für jedes Gesch. geeign., sof. zu v. Näh. Laden. 7908

Großer gewölbter hoher Keller, ca. 600 Obermtr., sofort zu vermieten. Ferner größeres Kontor nebst Zubehör. Off. u. Nr. 41569 a. d. Exp.

Großer, gedeckter Lager-Schuppen in unmittelbarer Nähe der Stadt an Bahn u. Wasser mit elektr. Beleuchtung und Kraft zu verkaufen oder vermieten. Reflektanten wol. ihre Adresse angeben unter H. L. G. 1155 postlagernd. 41748

Zimmer-Teppiche

jeder Grösse u. Qualität färbt in soliden Farben **Färberei Kramer.** 66021 Telephon 210 Telephon 210

MARCHIVUM

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1 / Neckarstadt, Marktplatz.

Enorm billiger Verkauf

von

Schuhwaren

Montag, Dienstag, Mittwoch

60249

Damen-Tuch-Pantoffeln mit Ledersohle und Fleck, warm gefüttert Paar **75** Pfg.

Rote Damen-Leder-Pantoffeln mit Ledersohle und Fleck, warm gefüttert Paar M. **1,65**

Herren-Stramin-Pantoffeln mit guter Ledersohle und Fleck, warm gefüttert Paar **95** Pfg.

Damen-Filz-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle Paar Mk. **1,75**

Imit. Chevreaux-Damenstiefel Schnür und Knopf, leicht und elegant Paar Mk. **5,75**

Kinder-Filz-Schnallenstiefel mit Filz- und Ledersohle, Grösse 30—35 Paar M. 1,65 Grösse 25—29 Paar M. **1,45**

Damen-Filz-Pantoffeln mit Filz- und Ledersohlen, Paar **98** Pfg.

Damen-Tuch-Pantoffeln mit Plüscheinfassung und guter Filzsohle Paar Mk. **1,45**

Herren-Filz-Pantoffeln mit Filz- und Ledersohlen Paar Mk. **1,25**

Damen-Filz-Schnürstiefel mit solider Ledersohle und Absatz Paar Mk. **2,85**

Damen-Boxcalf- und Chevreauxstiefel Schnür- und Knopf, vorzügliche Qualitäten, moderne Façons, Paar Mk. **6,45**

Kinder-Boxcalf-Schnür- u. Knopfstiefel vorzügl. Qual., solid gearbeitet Grösse 31—35, Paar Mk. 5,75 Grösse 27—30 Paar Mk. **4,50**

Geldverkehr.

→ Wer würde ein Darlehen (Mk. 100) geben? Ernstgem. Offerte unter No. 7823 an die Expedition d. Bl. 7823

Hypothekengelder
Israel Weil
O 6, 3. Telephon 371. 60159

Magazine

Verschiedene Magazinräume part. oder 1. Etage, per sof. oder später zu vermieten. 40747 F 1, 2, 3. Stock.

Stellen finden.

Tücht. Acquisiteure sofort, dauernd gesucht. 7829 Luisastr. 16, im Hofe links.

Buchhalter, bilanzsicher, für einige Stunden tagsüber oder abends gesucht. 7830 Off. u. Nr. 7830 a. d. Exp.

Eine ordentl. Frau wird sofort zum Brötchenaustragen gesucht. 41618 Näh. Lameystr. 17, Laden.

Zuverlässig. Ladenfräulein gesucht. Gräns Färberei. 7838

Tüchtiges Mädchen allein, das gut bürgerlich kochen kann, gegen hohen Lohn sofort ges. Näheres 7794 Jungbuschstr. 24, 2 Trepp.

Stellen suchen.

Junges Mädchen in Stenographie und Schreibmaschine bew. f. p. sof. Anfangsstelle. Off. u. Nr. 7826 a. d. Exp.

Mädchen mehrere bessere suchen Stelle. Gut Privathäuser. 41910 Bureau Lipper, F 1, 15. Telef. Nr. 3347.

I. Hypotheken zu 4½ auszuleihen. Näheres A 2, 100 partl. Seckenheim. 4264

Mietgesuche.

Möbl. Zimmer mit zwei Betten heizb. u. Küche auf unbestimmte Zeit gesucht. Off. u. Nr. 7827 a. d. Exp.

Kleiner Laden, Nähe Gontardplatz sowie Neckarvorstadt gesucht. Off. m. Preisang. u. Nr. 7825 a. d. Exp.

Zu vermieten.

B 1, 8 2. Stock, 3 schöne Mansarden-Zimmer und Küche, auch geteilt, zu vermieten. 41386

B 5, 3 3. St. Eine schöne freundl. Wohnung 3 Zim. u. Küche auf 1. Novbr. z. verm. z. erfr. i. St. Seitenbau 2. St. 1 Zimmer u. Küche. 7801

C 8, 6 2. St. Stb., 2 Zimt. u. Küche zu vermieten. Näh. 1 Tr. Vorderhaus. 38842

F 7, 24 Stiltenr., schöne Sommerwohn., 3 Z. u. K. sof. bill. zu v. Näh. part. 41363

G 2, 9. 4 Zimmer-Wohng. sofort billig zu verm. 1504

K 1, 12 schöne 6 Zimmer-Wohnung, Blick in Anlagen, 2. Stock, mit reichlichem Zubehör in ruhigem Hause sofort zu vermieten. 6812 Näheres 4. Stock.

O 7, 28 2. St., schöne 6 Zimmerwohn. mit Zub. per sofort zu verm. Näh. Gontardstr. 29 oder O 7, 29, 3. St. Tel. 3896. 7682

U 4, 13 (am Ring) Zimmerwohnung m. Badezim. u. Zubeh. sof. z. v. 41681 Näh. K 4, 7, Zimmermann.

Friedrichsring 46 Souterrain Wohnung neu herger., 3 Zim. u. Küche an Leute ohne Kinder, für Bureau ev. auch für Lagerräume geeignet, per 1. Okt. zu vermieten. Zu erfragen daselbst Hausverwalter. 5. Stock. 39750

Friedrichsplatz 12 Wegzugshalber ist der 1. oder 3. Stock, je 8 Zimmer und Küche etc. nebst Zubehör mit Centralheizung versehen sofort oder später zu verm. 34981 Näh. 3. Stock.

Gontardstraße 7 neu hergerichtete Wohnung, 1 Tr. hoch, 5 Zimmer, Küche, Bad u. Speisekammer sofort billig zu vermieten. Zu erfragen bei Heinrich Friedberger, N 7, 2b. 40738

Gontardstraße 29, 2. St., 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 7683

Hebelstraße 17 part., herrschaftl. 7 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. p. 1. April 07 ev. früh. z. v. Näh. K 3, 12, 2. St. 41170

Jungbuschstraße 24, 2. Stock, 5 Zimmer, Badezimmer samt Zubehör wegzugshalber sof. od. später zu vermieten. 6584 Näheres parterre.

Moltkestr. No. 7 3. Stock, 2 Zim. u. Küche nebst Zubeh. per sof. a. ruh. Leute ohne Kind. zu verm. Näh. 2. St. das. 41705

Parkring große herrschaftl. Wohnung mit allem Zubehör zu verm. Anfragen unt. Nr. 61568 an die Exped. ds. Bl. erbet.

Kirchenstr. 24 G 8, 24. großes, unmöbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 41192

Prinz-Wilhelmstraße 14 1 Tr. Herrschaftliche 6 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör bis 1. Januar zu vermieten. Näh. parterre. 6758

Rheindammstraße 71 u. 73 u. Ecke Landteilstraße, Neubau, elegante Wohnungen, 5 Zimmer, Küche, Mädchenz., Bad, Speisekam. u. reiches Zubeh. zu verm. 40028 Näheres Karl Loeb, Baugeschäft, Rheinvillenstr. 9.

Rheindammstr. 100, Neubau Sch. 4 Zim. m. Bad z. verm. 6978 Näh. Gramlich, Rheinpark.

Seckenheimerstraße 100 und Rheinhäuserstr. 54, i. 4. Stock, Seckenheimerstraße 108, im 1. Stock, je 3 Zim. u. Küche p. 1. Okt. a. c. zu v. Näh. Bureau Rosengartenstraße 20. 40331

Stephanien-promenade 15 1 elegante Wohnung mit 4 Zimmer und Badezimmer im 3. Stock per 1. Oktbr., 2 Zimmer u. Küche u. Zubehör, 2 Zimmer, Küche, parterre, sofort beziehbar, zu vermieten. 39399 Näheres Eichbaumbrauerei.

Schwetzingerstr. 26, 1 Tr. a. d. St. g. 1—2 schöne große Zimmer ref. Alkov, für Wohn. od. z. Bureauzw. zu vermieten. 41419

Schimperstr. 10 u. 12 (Offene Bauweise) Schöne 4 bis 5 Zimmer-Wohnungen per sofort zu vermieten. 41054 Näheres C. Schweikart, Architekt, Elisabethstr. 4.

Luisastr. 19, parterre, 7 Zimmerwohn., Laden und kleine Wohnungen zu vermieten. 29599 Gg. Börtlein, Göthestr. 4.

Werftstraße 17: Zwei Zimmer und Küche zu vermieten. Werftstraße 19: 7325 3 Zimmer und Küche zu vermieten, ebendaselbst. 3 4—5 Zimmerwohnungen. Näheres Werftstr. 15, 2. St.

Kleine Wohnung, bestehend aus 3 Räumen per 1. Oktober zu verm. 40748 F 1, 2, 3. Stock.

4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. allem Zubeh. per sofort z. verm. Näh. Seckenheimerstr. 38, III. 41054

Möbl. Zimmer.

A 3, 6a 3 Tr., großes schön möbliert. Zim. z. v. 11440

B 2. 10 Palmengarten, 1 schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. 7878

B 2, 10 Palmengarten, zwei möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. an Hrn. od. Frln. zu v. v. Pr. 30 Mk. 7871

B 4, 16 fein möbl. Zimmer zu vermieten. 41698

B 5, 3 1 Tr., Nähe d. Schloß ruh. Lage sch. Wohn- u. Schlafzim. sof. od. 1. Nov. zu v. 6905

B 5, 12 3 Tr. großes fein möbl. Zimmer zu vermieten. 7775

B 6, 1a, 3 Treppen geräumiges, helles, gut möbliertes Zimmer nach der Straße, zu vermieten. 40449

B 7, 1 4. St., möbl. Zimmer an 1 Fräul. zu v. 7860

B 7. 10 3. Stock, gut möbl. Zimmer mit oder ohne Pens. bis 1. Nov. z. v. 7808

C 1, 4 3 Tr. ein gut möbl. gr. Sch. an 2 bess. Frl. z. v. 7811

C 4, 2 2 Tr. hoch, ein gut möbl. Zim. sof. zu v. Näh. part. 7851

C 8, 6 eine Tr., eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzim. mit Balkon zu vermieten. 41625

D 2, 14 3 Treppen links, ein großes gut möbliert. Zimmer, sep. Eing., zu verm. 41680

D 3, 16 gut möbl. Zim. mit gut. Pens. z. v. 7807

D 4. 18 3 1. Zim. an einz. Herrn zu vermieten. Näheres 3. Stock. 7807

D 5, 6. D 5, 6. Ein schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 7592

E 3, 1a, an den Planken, 1 Tr., 2 fein möbl. Zimm. mit voll. Pens. sof. zu verm. Näh. part. 41080

F 4, 4 schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. per 1. Novbr. zu verm. 7688

F 5, 1 part. möbl. Zimmer event. ganze Pension sofort zu vermieten. 7121

F 7, 21 4. Stock, ein möbl. Zimmer an solides Fräulein zu verm. 7820

F 8 Hafenstr. 36, 2 Tr. r., schön möbl. Zim. zu v. 7865

G 2, 2 2. St. Ein schön möbl. Zimmer an besseren Herrn per 1. November zu vermieten. 41749

G 3, 1 4. St., möbl. Zimmer per 1. Nov. zu v. 7259

G 6, 19|20 2. Tr., 1 möbl. Zim. z. v. 7190

G 7. 16 1. Etage, gut möbl. Zimmer zu v. 7714

G 7, 31 gut möbl. Zim. sof. zu vermieten. Näheres parterre. 7734

K 4, 6 2. Stock, gut möbl. Zim. mit 2 Betten sofort oder später zu v. 7422

L 14, 8 3 Tr., gut möbl. Zim. an sol. j. Herrn zu v. Preis m. Frühst. 21 M. 7487

M 1, 2 3 Trepp., ein gut möbl. Zimmer zu verm. 7241

M 2. 1 3 Tr. G oßes schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten. 7124

M 4, 6 möbl. Mansarden-Zimmer event. mit Klavierbenützung zu v. 41478

N 2, 2 3 Tr., 1 schön möbl. Zim. sofort zu verm. 41362

N 3, 9 3 Tr., schön möbl. Zimmer per 1. Nov. zu verm. Näh. 1 Trepp. 41501

N 4, 1 3 Tr. r., gut möbl. Balkonzimmer per 1. November zu verm. 7221

N 4, 4 2. St., ist ein gut möbl. Zimmer auf 1. Nov. zu vermieten. 41415

O 3, 8 fein möbl. Zimmer zu verm. 41740

O 5, 13, gut möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. zu v. 7728

Q 5, 19 gut möbliertes Zimmer im 2. Stock per 1. November zu vermieten. 41340 Näheres parterre.

Q 7, 9 hochpart., elegant möbl. Wohn- und Schlafzimmer m. eigenem Eingang, Bad u. elektr. Beleuchtung zu vermieten. Näheres 2. Stock. 41588

Q 7, 27 2 Tr. hoch, ein gut möbl. Zimmer sogl. oder per 1. Nov. z. verm. 7822

T 2, 8 2 Tr., schön möbl. Zimmer an besseren Herrn zu verm. 7663

T 4, 21a III. l., ein gut möbl. Zim. per 1. Nov. an besseres Fräul. z. v. 7527

T 6, 24 Friedrichstr. 2 Zim. z. m. sep. Eing. möbl. od. unmöbl. auch als Bur. z. v. 7879

U 4, 8 part., möbl. Zimmer zu vermieten. 7262

U 4. 9a 2. St., ein möbl. Zim. z. v. 41673

U 4, 17 III. (Ring), gut möbl. Zimmer (sep. Eingang) an best. Herrn zu vermieten. 7389

Collinistraße 12, eine Treppe, schön möbl. Zimmer zu vermieten. 41731

Collinistraße 16, 3 Tr., schön möbl. Zimmer auf sofort oder 1. November zu verm. 7481

Dammstraße 34, 3. St. (Ecke), gut möbl. Zimmer zu v. 7637

Eichelsheimerstraße 31, 3. St., schön möbl. Balkonzimmer zu verm. 7509

Friedrichsring 48, 1 Treppe, sehr gut möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. 7810

Gontardstr. 17, 3. St. Ein großes, schön möbl. Zim. sof. oder 1. Nov. zu verm. 7245

Langerötter 14 (Neubau) 3. St. schön möbl. Zimmer mit separ. Eingang sof. zu v. 7119

Rheinaustr. 26 3. Stock, hübsch möbl. Zim. in sehr ruh. Lage an einen besseren Herrn sof. zu verm. 7732

Seckenheimerstraße 74 1, schön möbl. Zimmer in freier Lage an Fräulein od. Herrn sofort oder später zu vermieten. 7529

Gut möbl. Zimmer event. auch 2, sofort oder später zu vermieten. 41738 Näh. Augartenstr. 38, II.

Fein möbliertes **Zimmer** mit schöner Aussicht auf den Rosengarten und Friedrichsplatz ab 1. November **zu vermieten.** Näheres bei 2502 **Frau Wörner,** Seckenheimerstraße 50.

Schlafstellen

T 2. 16 1 Tr. Gute Schlafstelle sof. z. verm. 7861

Kost und Logis

D 3. 16 guten bürgerlichen Privat-Mittag- u. Abendtisch für bessere Herren und Damen. 41883

E 5, 1 4 St. kann j. Mann gute Kost u. Logis. 7888

N 4, 22 2 Trepp. An gutem Mittags- u. Abendtisch können noch einige Herren teilnehmen. 7812

Ein anständiger jung. Mann in Kost u. Logis gesucht. 7901 E 5, 1, 4. St.

J. Lindemann, F 2, 7

Zwei Angebote von auffallender Billigkeit

Täglich Eingang vorteilhafter Gelegenheitsposten

Ca. 2500 Meter **weisser Damast** 130 cm breit, prima prima Qualität durchweg Meter **1 35 Mk.**

Sonstiger Wert 2 Mk.

Ein Posten **Kostümstoffe** weit unter Preis, 130 cm breit, in grau, marine, mode, schwarz durchweg Meter **1 40 Mk.**

Wert bis Mk. 2.50

MARCHIVUM